

erscheint täglich
um 8½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannesstraße 8.

Sprechstunden der Redaktion:
Montag 10-12 Uhr.
Dienstag 8-10 Uhr.
am Mittwoch, Donnerstag und Freitag nach 10 Uhr.
am Sonnabend nicht vorhanden.

Kündigung der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten **Zeitung** an
Redakteure bis 8 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen frühestens 10 Uhr.

In den Alleen für Aufz-Annahme:
Otto Stern, Unterleibnitzstraße 1.
Wenzel Schäfer, Käthestraße 23, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 61.

Dienstag den 2. März 1886.

80. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der am 24. November vorigen Jahres hierelbst verabschiedete Privatmann Herr Antonius Wilhelm Simon hat dem heutigen Theaterpensionfonds Dreihundert Mark durch Testament legatweise vermacht.

Nachdem dieses Vermächtnis von Herrn Rechtsanwalt Julius Berger hier, als dem Testamentsvollstreuter des Verstorbenen, ausgezahlert worden, so bringen wir dies hierdurch mit dem Ausdruck unseres aufrichtigen Dankes zur öffentlichen Kenntnis.

Leipzig, den 27. Februar 1886.

Der Verwaltungsratsschuss für die Pension-
kasse am Stadttheater zu Leipzig.

Dr. Georgi, Vorsitzender. Wulff, usf.

Bekanntmachung.

Dem heutigen Theaters-Orchester-Pensionfonds ist von dem am 24. November vorigen Jahres hierelbst verabschiedeten Privatmann Herrn Antonius Wilhelm Simon ein Legat von Dreihundert Mark ausgezahlt und dieses Vermächtnis von dem Testamentsvollstreuter des Verstorbenen, Herrn Rechtsanwalt Julius Berger hier, ausgezahlt worden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, rufen wir den Verherrlichen unseren aufrichtigen Dank nach.

Leipzig, den 27. Februar 1886.

Der Verwaltungsratsschuss für die Pension-
kasse am Stadttheater zu Leipzig.

Dr. Georgi, Vorsitzender. Wulff, usf.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Schleuse III. Klasse in dem Dößener Weg auf einem Unterabschnitt in Accord verhandelt werden.

Die Bedingungen und Beschränkungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebau-Beratung, Rathaus II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können dabei eingesehen resp. entnommen werden.

Bequame Öffnungen sind verlangt und mit der Aussicht:

"Schleuse im Dößener Weg"

beschaffen ebenthalts und zwar bis zum 18. März 1886.

Leipzig, am 24. Februar 1886.

Das Rathaus der Stadt Leipzig

Strassenbaudeputation.

Bekanntmachung.

■ Errichtung von Zweigmeldestellen in Görlitz, Werdau und Neustadt.

Die Gemeindeverwaltungen von Görlitz, Werdau und Neustadt haben sich in dankbarer Weise bereit erklärt, in den vorliegenden Gemeindebüros bequemlich Melde-
häuser Zweigmeldestellen zu unterhalten, an welchen zur Bekanntmachung des Publikums des betreffenden Orts und Umgegend die An- und Abmeldung von verpflichtungspflichtigen Personen mittelst dort bereit liegender Formulare bewirkt werden kann.

Meldungen, mit denen Befreiung der gemeldeten Person beantragt wird, soll nach wie vor nur an der Hauptmeldestelle, Weißstraße 20, I., zulässig.

Leipzig, den 26. Februar 1886.

Das Krankenversicherungsamt der Stadt Leipzig.

Dr. Schmid Scharlach.

Bekanntmachung.

Die Leuchtfeuer des südlichen Hauses betrug in der Zeit vom 22. bis 26. Februar dieses Jahres im Regenbrenner bei 2. Millimeter Druck und 140 Waren hundert Cunus das 16.13 jahr der Leuchtkraft der deutschen Normallampe von 50 Millimeter Gläubigeraußendurchmesser.

Das spezifische Gewicht stellt sich im Mittel auf 0.435.

Leipzig, am 1. März 1886.

Das Rathaus Deputation zu den Gasanstalten.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer- und Steinmetzarbeiter für den Erweiterungsabsatz der I. Bezirksschule sollen vergeltet werden. Die Aufschlagsformulare und Belehrungen sind bei Herrn Reichst. C. Reiss, Weißstraße 74 parterre, zu erhalten und die Gebote bis Freitag den 5. März Nachmittags 8 Uhr auf dem Sammeltisch, verschickt und mit der Aussicht "I. Bezirksschule" versehen, abzugeben.

Leipzig, den 22. Februar 1886.

Das Baudeputation des Rathauses.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer- und Steinmetzarbeiter für den Erweiterungsabsatz der I. Bezirksschule sollen vergeltet werden. Die Aufschlagsformulare und Belehrungen sind bei Herrn Reichst. C. Reiss, Weißstraße 74 parterre, zu erhalten und die Gebote bis Freitag den 5. März Nachmittags 8 Uhr auf dem Sammeltisch, verschickt und mit der Aussicht "I. Bezirksschule" versehen, abzugeben.

Leipzig, den 22. Februar 1886.

Dr. L. Neimetz.

Diebstahl - Bekanntmachung.

Gestohlen wurden vier erhaltene Briefe an:

1) Ein Balon aus grauer Baumwolle, Anschrift: "G. R. & Comp. 803", enthaltend 9 Kompa verschiedenfarbige Stoffe von verschiedenster Farbe, vermutlich von einem Rollengeschäft auf der Seite von Nr. 25 des Schlosses nach dem Magdeburger Bahnhof, am 4. nov. Mit.

2) ca. 8 Graden Wollstücke, aus einer verschiedenfarbigen Futteraltheit in Nr. 13 der Scherzerstraße, vom 18. bis 22. nov. Mit;

3) eine kleine Goldlinse aus Granat (Seidenstrumpfstrick) bespielt Goldband, mit der Nr. 4335 und französische Verzierung auf der Rückseite, aus einer kleinen weißen Bluse, abgeschnitten, auf dem Rücken eine abgerissene Stelle, abgeschnitten;

4) ein kleiner schwarzer Winterüberzieher mit braunem Sammelmutter, schwarzen, gelb- und rotefarbigen Futter und Reitknechtel, in den Taschen ein weißer Winterüberzieher,

"G. R." geschickt, ein großer gelber winterlicher Überzieher und einen Mantel aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus dem Corsettes der Ausmuster in Nr. 13 der Scherzerstraße, am 25. nov. Mit. Rohling;

5) einer braunen Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, schwarzer Wolldecke, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

6) ein brauner glatter Winterüberzieher mit braunem Sammelmutter, schwarzer Wolldecke, schwarze Weste aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

7) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

8) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

9) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

10) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

11) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

12) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

13) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

14) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

15) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

16) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

17) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

18) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

19) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

20) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

21) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

22) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

23) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

24) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

25) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

26) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

27) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

28) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

29) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

30) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

31) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

32) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

33) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

34) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

35) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

36) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

37) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

38) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

39) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

40) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

41) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

42) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

43) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

44) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

45) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

46) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

47) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

48) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

49) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

50) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

51) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

52) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

53) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

54) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

55) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

56) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

57) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

58) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

59) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

60) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

61) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

62) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

63) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

64) ein brauner Wolldecke aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen, aus einem Wollstoff mit einem Stehkragen;

Schlechter politischer Patriot nicht, es als reines Unglück zu begegnen, daß auf dem Boden des alten Königreiches Polens deutsche Kreise den Christentum den Sieg errungen haben. Er schwört seine Übung zu haben, doch ihre heidnischen Prachteln einen anderen Weltkommune angehören als dem christlichen; aber ihres der Gebrauch, daß in jenem Range der christlichen Kultur gegen heidnische Kultur eine der polytheistischen Religionen des Deutschen Reichs im Nachosten erichtet wurde, erfüllt ihn mit Überhagent, denn er auch ohne Rückhalt darüber nicht. Auch dem Gegner soll man, wenn er es verdient, unverkrachte Anerkennung ausprechen; und so kann denn die Polen beglückwünscht, daß sich bei ihnen die Herrlichkeit so unbedingt dem nationalen Gedanken unterordnet. Gerechter Weiß aber kann die bewußte Rasse des Österreichs erfüllen, wenn sie leben, wie ganz anders sich der Nationaler Klerus seines Reichs erinnert als der deutsche, und sie können nur wünschen, daß ein Funke von dem Geiste eines Danzigerwall, eines Stochowitzer, eines Hagnald in die Seele deutscher Theister falle.

Im diesen Tagen wird sich die Bischofskonferenz zu Wien versammeln, um, wie man hört, über Maßregeln zu beratzen, um den Katholizismus des Reichstagsdeutschlands zu beschützen. Es ist politisch einzigartig, daß nicht nur Weißburgunder in der Zehn-Mitglieder-Dekanatsversammlung vertreten, und die ausreichend besseren Oberhäupter der österreichischen Kirchen werden oft ihren Scharfstan aufsetzen, um eine gründliche Sägung ihrer großen Brüder zu finden. Wenn aber jemand, so gilt auch hier das größte Dilettant einleichter sagt: „Seht, das gute liegt ja nach!“ Der heilige Rathgeber fürja vermittele der erlauchten Verhandlung, und er kann den Bürdenfürsten ein wohlbarendes Abhältnsmittel zur Verflüchtigung stellen, während sie über jede Schwierigkeit hinweggeht. Dieser Rathgeber ist der politische Bischof Dr. Danzinger. In seiner Diözese wird es sicherlich Niemanden geben, der zum Katholizismus oder zum Christentum hinstreift. Niemand, der sich aus nationalen Gefülden absehn kann von seinem Staub; ja, der politisch am weitesten Vergessenen werden sich diesen Bischofes am leichtesten annehmen. Wie wäre es, wenn ich die deutschen Bischöfe dieses Bereichs zum Staate nehmen würde?

Reiner sich bei öffentlichen Versammlungen ohne jegliches Gefühl vor ihrem Volk herum halten? Erklärt wenn doch der Adel aber sonst im Stunde thut, so kann die Wirkung jedoch keiner Abschaffung nicht ausangenehmer, peinlicher sein. In Deutschland können und da Dinge so weit gereichen, bis Verhöhnung der Deutschen von Kaiser und Kaiserin ist so offenkundig, daß selbst entzückte Sternde aus den Alpenländern ihren Sitz und ihr unerträglich erfüllten. Überarbeiteter Brieftau hat jüngst im Reichstage an einer Besetzung der Kaiser-Postkabinette bestrebt, daß es den von 1.800.000 Deutschen bewohnten 4000 Kilometern norddeutschen Sprachgebiete kein Deutscher mehr zu dem Rechte hätte einen Post- oder Telegraphiebediensteten zugewiesen wird. Weilige von den Angehörigen vertheilen die ganze Bevölkerungsfläche, die bei Beliebung jeder Seite gefordert wird, und es müßte allgemeine Sabotage, beide Kaiserhäuser, welche nie ein Wort gegenseitig gesetzt haben, gegen junge Berliner zwischen Grammes gesetzlichen, welche daß das Mögl. haben, in Cydonien geboren zu sein. Dieser Satz wurde leicht von dem Reichsbeamten Druckbörder als eine Caricatur der Erbitterung der Deutschen betrachtet. So interessant sind diese Unterstände, doch mit ihm noch ganz tierisch, die Herren Habsburg und Salomoniger, im Durchgangsstadium einer vernunftbedürftigen Rasse über solche Dinge abgegraben haben. Da jetzt Gedanken und Potenzen haben die Regierung, z. B. den Gesundheitsminister Dr. Pöhl, aufgetaucht, Wohlthätigkeit ergriffen, welche sich auf diese Weise „in den reich deutschen Theilen Österreich“ engagieren haben. Die Regierung geht also nach weiter, mit letzter die Auswirkung auf die anderen Seiten.

alle noch weiter, als leicht die Sache es für ratsam findet. Die Regierung, d. h. der Handelsminister Herrere v. Bins, läßt dies die Deutschniederlande des parlamentarischen Reichstags angeben, welches über das hereinbrechende ist. Nun haben die Deutschen den Vertrag dieser Handelskammer in Südwien zu teilen; er besteht sich auch mit Österreich mit der Gesellschaft der Post- und Telegraphenämter in Südwien. Das Obermaß hierzu macht alle nicht klar die Absicht der Alpenländer, sondern will die Südwiesen fließen. Aber hat man je gehört, daß einer der böhmischen Bischöfe — es sind jetzt Männer aus deutschem Stamm beraten — nach mir ein Wort der Theologie für ihre Vollkommenheit gesprochen haben? Alpenland ist der Welt, in Freiheit, ja gut wie in Ungern, bei den Deutschen steht sehr bei den Kroaten, fühlt sich die hohe katholische Kirchlichkeit verpflichtet, ihren moralischen Einfluß zu Gunsten ihres Sohnes gewandt zu machen. Und sie führt darum auch ihre Kirche im Hause. Bei den Deutschen ist doch anders. Grabhügel Schönbach und Wilhelms Schönbach haben ja, als ob die Karlskirche auf dem Platz in Wien, aber im Innern Mittelstädte abgedient werden. Das ist auch der gläubigste Gott; mindestens aber zweiter bester Kirchlichkeit in einem Kreisligist gegen die eigene Welt aus. Da ist es nicht zu verwundern, daß der Alpenlandkreis in jüngster Zeit mehrere tausend neue Befürworter gewonnen hat.

Wiederum in jüngster Zeit meinten zahllose neue Vertreter genommen zu haben, Dr. Kropf in einer Abigung des böhmischen Staatsgerichts entlastete, nichts Anderes als dieser Vertreter kleinste des Katholiken übrig, da fügte der Erzbischof von Prag, Heute wird er sich nicht mehr zur Rechenschaft verpflichten können. Demnach dessen der Bischof, welchen Bischof Schöbel von Brünnherz an die Bischöfe Österreichs richtete, und wenn jetzt auch in Werthe gefühlt wird, daß die Volkszählungsergebnisse sich mit der Wirklichkeitsergebnisse beschäftigen werde, so kann diese Abweichung doch etwas verhüten in die Welt. Was will denn der Republik nicht die Ehre erreichen, daß man sich offiziell mit ihnen beschäftige. Aber tatsächlich ist dies die dringendste Sorge, von welcher der katholische Kirchen in Österreich in diesem Augenblick bestreift ist. Wenn er nur will, so kann er alle Schreckenungen ledig sein. Er würde sich nur zur Hilfe an den Bischof von Krems, Seerha u. Domänenamt wenden. Der lasse den Herren mit dem richtigen Ratthe dienen.

* Aus Warschau, 27. Februar, wird uns geschrieben: „Große Verstärkung hat unter der römisch-katholischen Bevölkerung die neuerdings erfolgte Aufhebung des Kamaldulenser-Klosters in Bielany hervorgerufen. Von den beiden Mönchen dieses Klosters wurde färglich einer wegen Verschmähe von Sacramentenpendlung an ehemaligen Uniaten, die nunmehr zur russisch-orthodoxen Kirche übergetreten sind, nach dem Innern Russlands verbannt. Die Kirche des erwähnten Klosters ist in eine Pfarrkirche, das übrige Kloster dagegen in Gefangenennet umgewandelt worden. Schändliche Maßnahmen sieben, wie in gut informierten Kreisen mitgetheilt wird, noch sitzt eine Anzahl anderer Klöster im Königreiche Polen bevor.“

* Wie aus St. Petersburg berichtet wird, hat die Übernachtung des französischen Botschafters, Generals Appert, in den russischen Regierungskreisen einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen. General Appert genügt am russischen Hofe in folge seiner persönlichen Eigenschaften höchstens zweitklassisch, welche durch den Umstand, daß seine Wohnung dänischer Herkunft ist, nur gesetzigt wurden. Es wird verübt, daß Kaiser Alexander III. von der Übernachtung des Generals Appert sehr unangenehm berührt wurde, und wie es heißt, soll sogar ein Schritt erfolgt sein, das französische Cabinet vor Rückerlangung seiner Entsendung zu bewegen, jedoch ohne Erfolg. Es ist daher wohl möglich, daß vor russischer Regierung es ablehnend wird, General Villot als Vertreter der französischen Republik zu akzeptieren, und es verlaute sogar in den Pariser diplomatischen Kreisen, daß gleichsam als Ausdruck des Protestes der russischen Regierung der russische Botschafter in Paris, Baron Weissenbeim, einen längeren Urlaub nehmen wird. Jedermann ist die Nachricht eines französischen Staates, daß General Appert selbst seine Übernachtung verlängert hätte, durchaus unbegründet.

* Aus Nach der Vermittelung in dem Streite über die Carolinen hat, wie erinnerlich, Papst Leo XIII., wie dem Fürsten Bismarck, so auch dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Canobas del Castillo den Christusorden verliehen. Das Urtheil, mit welchem dies Herrn Canobas angeregt wurde, lautet in der Uebersetzung der „Münchener Volkszeitung“ wie folgt:

Gleidster Sohn Gottes und apostolischer Segen! Wedrem zwischen Spanien und Preßland die Gnadezahl in der Karolinenfrage allzulässig und unerträglich ist, identifizt es uns getreulich. Dein berüchtigtes Gefühl bewirkt zu begreifen, welche auf und mit der Lösung dieser Schmachreise haben beauftragten wären. Was Spanien anlangt, so können wir doch nicht an den erbärmlichen Wortsachen, den der Tod so halbherzig abwegeglichen hat, richten. Wer du, geübter Sohn, lebst in Unserer Erinnerung, und Wer du, glauben, das ein öffentlicher Segen Unserer Weltallmacht verdient hast. Denn Wir wollen, daß du auf dem ehrenhaften Sodala, den zu bestimmt beim König befürbtest, begin beigesegnet hast, heißt die Lösung der erwähnten Frage Unserem blühenden Reich übertragen werde. Bei dieser Haltung hast du oben Anseh' des Mannes aufgezeigt, deine Achtung vor der Weise der Kirche zu begreifen und letztere Dienste am Thron zu übertragen, daß so ganz der Ausbildung

beinen Cherniteln einen ganz lebendigen Begehrungen wollen, doch zu
einer jeder Grammatization, dem Satzschluss aber anders freudiges
Smeilen resp. Genießen, füllt du etwas leidlich verlaufenen Raum
leicht, festgründend hält. Wir erinnern dich herzlich durch dieses
Schreiben und freut uns sehr auf die nächsten Zusammensetzung zum Ritter
und Krieger-Ordens und nehmen dich als Mitglied dieses berühmten
und ehrwürdigen Ordens auf. Da wirst du zweifellos von einem lobhaften
Winkel empfangen, den du natürlich sonst, vorausgängig,
doch er in Sonnenfald mit der nämlichen Sicherheit hast.
Wir geben ihm dieses Recht unter der Bedingung, daß der
Herr sich verzögert in Gegenwart zweier oder mindestens eines Mitgliedes
des Ordens. Vor dem Winkel, von dem du die dreieckige
Qualität empfangen wirst, sollst du im letzten Moment einer Fackel
nachher mit Fackel und Wund des befehlens, was vorgeschrieben ist
für die Mitglieder des Ordens. Wenn du das gethan haben wirst,
wollen wir, daß du ein Blatt aller Rechte und Privilegien hast,
welche den anderen Rittern bewilligt sind, dagegenüber beigefügt, welche
die Aussetzung aus Fälschung des Porträts empfangen haben, denn der
höchste Gewalt des befehlenden Gemahnen des Ordens überzeugen
will. Wir bezeichnen und wollen doch unterheben der Verpflichtung und
der apostolischen Verordnungen, der Statuten und Gründungs- und
Bestandtheiten des Ordens vor, besonders in Rom, bei Got. Peter, unter best
bestandtheiten.

* Das Cabinet Fontes in Vilalba ist durch ein progressistisches Cabinet mit Herrn Luciano de Góis als Chefe ersetzt worden. Die vom Cabinet Fontes den Kammerherren beigelegten finanziellen Gesetzesentwürfe hatten im ganzen Lande einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. Außerdem hatte das Cabinet der Regenerationspartei die Schwierigkeiten, die in Folge eines ersten administrativen Konfliktes zwischen zwei wichtigen portugiesischen Städten, Braga und Guimaraes, entstanden waren, nicht zu beseitigen verstanden. Es glaubte dieser, sowie andere schwierige Fragen aus dem Gebiete der Verwaltung durch eine Verlagerung der Kammerherren werden zu können. Der König gab jedoch diesem Vorhaben nicht seine Zustimmung, wosauf Herr Fontes die Demission des Cabinets vorbereitete und erhielt. Das neue Cabinet setzt sich folgendermaßen zusammen: Herr Luciano de Góis, Präsident und Innenminister; Herr Mariano de Carvalho, Finanzen; Herr Joaquim Ribeiro, öffentliche Arbeiten; Herr Francisco Vieira, Justiz und Cultus; Herr Vaz da Gama, auswärtige Angelegenheiten; Herr Henrique de Mello, Marine und Kolonien; Visconde de S. Januário, Krieg. Die Minister der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten, der Justiz und der Marine hatten bisher noch keinem Cabinets angehört, es wird ihnen allgemein geistige Begabung nachgesagt. Die drei anderen Minister haben bereits in früheren Cabinets Postenstellungen bekleidet. Das neue Cabinet hat im ganzen Lande eine sehr zufriedige Aufnahme gefunden und die Nachricht von seiner Verpflichtung hatte sofort das Unterbleiben einiger vorbereiteter Meetings zur Folge. Das Cabinet Fontes hat knapp vor seinem Rücktritte seinen Freunden und Anhängern zahlreiche Versprechungen gemacht, und am zweiten Februar öffentliche Versammlungen bestimmt.

was im ganzen Lande allgemeines Vergerath herdrohte.

* Wie aus Aegypten gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Kubat Paicha an die Vertreter der Mächte ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er unter Bezugnahme auf die Beleidigungen des Verhaßten dieselben eracht, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß gewisse nicht autoristische Journals ihr Erscheinen einstellen. Die Regierung würde sich sonst beschämt fühlen, gegen berl. Journaile nach der Strenge des Geistes vorzugehen. — Seitens der europäischen Haushälter fand im Hinblinde auf die von der egyptischen Regierung in Aussicht genommene Beauftragung des unberechneten Betriebes eine Rundgebung in der Wirkung statt, doch die Vertreter der Mächte von dem diesbezüglich gewählten Actions-Comité angegangen wurden, ihnen maßgebenden Einfluß gegen eine allzu weitgehende Beauftragung zur Geltung zu bringen.

* Da der Kaiser von China, Kuang-Su, so jetz. in seinem 15. Lebensjahr befindet, wurde bestimmt, die abtötigen Schritte zu thun, um ihm eine Gemahlin und Gesellschaft seines Thrones zu geben. Gestriglich wird in Peking eine Audienz von Manchu-Würdchen getroffen werden, und aus verlesen werden die Kaisers, sowie die Mitglieder des Senats gewählt werden. Die bei der Wahl einer Gemahlin für den Kaiser verordnete Prozedur ist eine seltsame Mischung von Überliefertem und Überglauben.

Aus Italien.

* Die italienische Räteamt beschäftigt sich gegenwärtig mit der Budgetverlegung, die schließlich mit einer parlamentarischen Abstimmung für oder gegen das Cabinet Teardo v.a.d. soll. Die Verhandlungen wurden von dem früheren Generalsekretär des Finanzministeriums, Marzaja, der sich völlig der Opposition angegeschlossen hat, eröffnet. Derfelde leistete seine Anklagen mit der Bemerkung ein, er habe Anfang vorigen Jahres als Generalsekretär seine Entlassung verlangt, weil er die Wahrnehmung machen müsste, daß die Verwaltung des Finanzministeriums Marzaja einem bedeutlichen Defizit

des Finanzministers Magliani einen bedenklichen Deficit entgegenseite. Die Regierung Marzio's wurde von der gesammten Opposition sehr bezüglich belächelt. Im weiteren Verlaufe seiner Regie versuchte er aufzuführen, daß das aus 60 Millionen lire bezifferte Deficit sich im nächsten Jahre nach bedeutend vermehren werde. Der regierungsfreundliche Abgeordnete Montenegro besitzt die Behauptung und verbündigte den Finanzminister gegen die wider ihn vorgetragenen Anklagen. Nicht der Finanzminister, erklärte Montenegro, habe Schuld an dem Deficit, sondern das Parlament, weil es zu viele Ausgaben bereitstellt habe. Ein Erfolg des radikale Abgeordnete Sanguineti das Wort, um für das Deficit weniger den Finanzminister, als Depretis verantwortlich zu machen. Das Deficit, behauptet Sanguineti, sei bedeutend größer, als angegeben wird. Depretis habe im Vorjahr in der Räumung erläutert, ein Ministerium, welches das Land mit einem Deficit belaste, müsse unbedingt abtreten. Dieses sei nun tatsächlich vorhanden, weshalb es hohe Zeit sei, daß das Cabinet Depretis vom politischen Schauspiel Italiens verschwinde. Die gulfürstigen Minister, führt der radikale Abgeordnete fort, müßten vor Aileen ehrlich regieren. Bei diesen Werten sprangt der Ministerpräsident von seinem Stuhle auf, läßt mit der Faust auf den Tisch und ruft mit scharfer Stimme: „Ja, so wie wir!“ Der Präsident läutet und fordert den Abgeordneten Sanguineti auf, sich bezüglich des von ihm gebrauchten Ausdrucks „etwa sich“ deutlicher zu erklären. „Mit Vergnügen, Herr Präsident“, erwidert hoffartig lächelnd der radikale Oppositionsmann, „ich habe natürlich nur von der politischen Ehrlichkeit sprechen wollen.“ Bei dieser Erklärung bricht die Opposition in Gelächter und Beifall aus. — Nach diesem Zwischenfall erhält das Centrum-mitglied Viebano das Wort, welches fragt, wie es denn eigentlich mit dem Deficit steht und wie hoch es sich befasse. Wie spräche bald von 60, bald von 24, bald von 72 Millionen, ja es sei gar nicht zu begreifen, daß

Am schärfsten geht jedoch der oppositionelle Baron Schenck-Gömming den Regierungsparteien zu Leide, welche die Lage nach den eigenen Ausschreibungen des Finanzministers für eine sehr ernste und gefährliche hält. Dieser Abgeordnete ist eigentlich ein bervertragtes Mitglied der frondirenden Rossignoli-Gruppe, welche alle Hebel in Bewegung setzt, dem Cabinet des Untergangs zu bereiten. Während der Reise des Baronov Schenck-Gömming, welcher den Finanzminister Rossignoli und das ganze Ministerium mit schneidender Logik angreift, gerät die ganze Kammer in Aufruhr; von Seiten der Opposition erbreicht den Redner wiederholt minutenlangen stürmischer Urtadel.

Beschlungen zu Ungunsten der Regierung vollzogen haben. Die Oppositionspartei, welche gegenwärtig in der Budgetdebatte die Regierung bedroht, besteht aus den von den Konservativen Spaventa, Berti und Rubini geführten, früher selbständigen Gruppe, aus conservatistisch gesinnten jungen Abgeordneten der sogenannten Raffaello-Gruppe, welche sehr bestrebend, unabhängig, aber nach Meinungsparteifreunden lächerlich ist, aus den Abgeordneten der Linken, welche den „historischen“ Übereinen Gattoli, Bocelli, Vaccarini, Ricciotti und Banotti folgen, und endlich aus den entstiegenen Radikalen. Diese, ebenso bestrebend an der Zahl, sind indes in zwei Gruppen gespalten: in die demokratisch-republikanische und socialistische, welche offiziell alslegentlich der Abstimmungen ihre besondern Werte geben. Soch dieser Spaltung und des geringen inneren Zusammensanges der ganzen Oppositionspartei kann aber dieselbe gerade gelegentlich der Verhandlungen über das Budget der Regierung große Verlegenheiten bereiten. So bemüht sich auch dieselbe, den drohenden Sturm zu beschwören und hat unter anderem durch den Vorsitzenden der Generalbudgetkommission, Ugoal Va Posta, ein vertrauter Freund D'Addis', ein neues Referat über die Finanzlage vorbereiten lassen, in dem angefügt wird, daß des Defizit im Staatshaushalt des zweiten Schaffens sich nur auf 62 Millionen lire, welche durch Sparmaßnahmen leicht gedekt werden könnten. — Unter solchen Umständen kann man also dem Ausgang der Budgetverhandlungen wohl mit einziger Spannung entgegensehen.

Neben diesen beansprucht noch immer die auch von uns als üblicherlich gemeldete Landesversammlung des Grafen Dorides ein öffentliche Interesse Italiens. Wie wir den römischen Blättern entnehmen, hat der Siegelbewahrer die „Tribuna“ und alle italienischen Zeitungen, welche die bekannten, an Graf Dorides gerichteten Briefe gebracht, zur Redaktion lieben lassen, weil diese Schriftstücke von einem Verleger des Grafen aus den Unterredungssachen abgezweigt und den Zeitungen mitgetheilt wurden, was natürlich nicht erlaubt ist. Der Chefredakteur des päpstlichen „Moniteur de Rome“, Giacometti, welcher in den Briefen an Graf Dorides mit Sal. und.... bezeichnet ist, wurde bereits vom Unterredungsschüler vernommen. Die berühmten Blätter drücken ihre Enttäuschung über diese vermeintlichen Entblößungen aus und erachten von der italienischen Regierung ein offizielles Dementi der Nachrichten und Beleidigungen, welche in jenen Briefen und anderen, den Unterredungssachen absichtlich entnommene Schriftstücken enthalten sind.

Mir haben gestern an anderer Stelle über die sonstige

Wir haben getrenn auf anderer Seite über die ganze Un-
terlegenheit einer Mitteilung des römischen Geschäftshalters
der „Römischen Zeitung“ gebracht, die aber nach den uns
vorliegenden Thatlagen in mancher Hinsicht einer Ver-
deutigung bedarf. So muß vor Allem festgestellt werden, daß
es das von jenem Geschäftshalter erwünschte, seit mehr als einem
Jahre eingegangene Heftale „Journal de Rome“ ein spe-
zielles Unternehmen der französischen Ultramon-
tanen war, welches politisch und materiell dem päpi-
stischen „Moniteur de Rome“ Konkurrenz machen sollte,
worauf auch zwischen diesen beiden Blättern immer eine
seitliche Spannung bestand. Chefredakteur des mit
Schulden eingegangenen „Journal de Rome“ war aber nicht
wie in der „Römischen Zeitung“ bekanntlich ein Abbé Mori,
sondern ein französischer Geistlicher Namens de Houy,
der wegen leiner heftiger Angriffe gegen die italienische Re-
gierung auch mehrmals verurtheilt wurde. Auch ist es ganz
verständlich, daß der Papst das „Journal de Rome“ „au-
gehoben“ habe; dasselbe ist vielmehr wegen Mangels an
Ehrenmannen eingegangen, und von den hinterlassnen Schulden
des häufig berünglichten französisch-ultramontanen Unter-
nehmens hat der Katholik auch nicht einen Heller bezahlt,
was in Rom in den in Würdeidenschaft gezogenen Kreisen
allgemein bekannt ist.

Colonialpolitisches

* Im Hausestrahl des wenig entgegenkommenden, willfahiger geradewoh hemmend wirkenden Verhaltens der ultra-nationalen - deutschturkischen - sozialdemokratischen Reichstagsmehrheit in allen mittelbar oder unmittelbar die deutsche Colonialpolitik betreffenden Angelegenheiten treten die „Berliner Politischen Nachrichten“ mit dem Verschluß hervor, die „coloniale Entwicklung Deutschlands“ und „Übhrt eines der Bundesstaaten zu übertragen“. Das mindestens zu offiziellen Verlautbarungen beweigte Verhorgan geweist:

"Es ist natürlich, daß man bei einem solchen Vorfall ganzheitlich Menschen kennt, ohne bezweifeln, daß der König von Preußen selbst Colonialist für den deutschen Kaiser warnte, eine Kombination, welche aus doppeltem Grunde empfehlenswerth erscheint. Einmal bestreiten, weil der preußische Handlung, wie die beiden britischen Ministerstaatssekretäre vor einen wiede-

seinen partizanierten Herrschaftsverhältnissen, von einem zugleich regeleideten und lebhaften Nationalbewusstsein getragen wird. Der deutsche Reichstag, daher kann auch bei nationalen Unterschlüssen in ihm einen viel verbindlicheren und eindrucksvolleren Kämpfer besitzen würden, als er am Reichstag befürchtet. Daraus aber kommt, dass die Rechte, welche den Königen von Preußen als solchen galten, gerade für Zwecke der Kolonialpolitik ungünstiger zu sein als die, welche der deutsche Kaiser selbst möglicherweise hat, und daher zunächst uns der preußische Staat ein geringeres Recht, um den Fortgang des Kolonialwesels in die Hand zu nehmen. Doch durch den Vorfall, die kolonialpolitische Kompetenz von dem deutschen Kaiser auf den König von Preußen zu übertragen, welche süddeutsche Bundesstaat nun bestrebt hätte führen zu lassen, befinden wir uns am liebsten, als gerade der deutsche Süden sich von jeher dem nationalen Gedanken der Kolonialpolitik weit unabhängiger, rücksichtsloser und begeisterter hingegangen hat, als der nördlich im Sonne stehender Obersturmwindschiff britischer Herren. Es versteht sich ja von selbst, dass jedem Deutschen die verhüllten Colonien im nächsten Umstange großzügig und persönlich wie zukünftige Reichsangehörige in den Coloniens der Abkömmlinge gleichberechtigung Theilhaftigkeit sein würden. Sollten aber trotzdem in dem einen oder anderen Bundesstaat Bedenken gegen die Übertragung der kolonialpolitischen Kompetenz, auf Preußen allein festzulegen, so kann, so würde immer noch eine Kombination verhindern, wie wir sie aus den Tagen des alten deutschen Bundes kennen, nämlich der Abschluss einer freien Vereinbarung der einzelnen Bundesstaaten bezüglich gemeinsamen Vorgesetzten in kolonialpolitischen Fragen. Das ist nicht unbedingt mehr formaler Natur, über die die fünf möglicherweise eine Vereinbarung zwischen den Theilnehmern einzuladen lassen würden. Hauptsache muss immer bleiben, dass unter Kolonialpolitik, welche ja das Interesse aller nationalgrößtmöglichen Kreise des deutschen Volkes sei, sich concertiert hält, dem verdeckten Einflusse der lediglich Obersturmwindschiff tendenziell Reichsangemessenheit entzogen werde."

Praktische Folgen wird dieser Vorfall, bemerkt durchaus

Praktische Ergebnisse wird dieser Vorwurf, bemerkt zunächst aufschlussreich die freiconservative „Schlesische Zeitung“, der vielleicht als ein Führer bezeichnet wird, schwerlich haben. Ohne Gutachten des Reichstags könnten die kolonialen Angelegenheiten vom Meiste an einen Einzelstaat selbstverständlich nicht übertragen werden; nun ist aber an die Genauigkeit der gegenwärtigen Reichstagsmeinheit, die eigene Kompetenz nach eingedenk einer Richtung zu beschränken, auch nicht im Entferntesten zu denken. Schon an dieser einen Klappe würde — von allen anderen Hemmnissen und Bedenken ganz abgesehen — das Projekt unfehlbar scheitern. Verantwortlich ist es allerding, daß die junge deutsche Colonialpolitik, die selbst innerhalb der engen Grenzen, welche Fürst Bismarck ihr gesetzt hat, ohne entschlossene und thalbürtige Förderung der parlamentarischen Vertretung des Reiches nicht gebreiten und fruchtbare werden kann, von den Wortführern der im Reichstage zur Zeit austitulierenden Parteien nicht allein mit Wichterlaufen und Rüte, sondern geradezu mit Hohn und Misstrauung behandelt wird. So knüpft dieser Tage das spezielle Organ des Herrn Eugen Richter, die „Freie Deutsche Zeitung“, an die Weisung, daß die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, nachdem sie die Gebietserweiterungen in Ostafrika in der Hauptfahrt zum Erfolg gebracht habe, nunmehr mit allen Mitteln an die wirtschaftliche Ausbeutung und Ausploraierung ihres

seen mit angehellerter Energie in Umgang nehmen". Der Gedanke an die Reaktionssicht kommt der Geistlichkeit wenig leicht, aber es liegt ihr noch nicht einmal dazu im Stande . . ." Weiter will denn die Geistlichkeit, wenn alle anderen Schwierigkeiten überwunden sind, das Mittel nehmen, ein bisher noch fast völlig unberührtes Gebiet, freilich so groß wie Deutschland, zu verwalten, zu colonisieren, auszubauen? Natürlich, man muss die ganze Unserfreizeitheit der in beiden gegenüberliegenden Ländern und Riesenvuren helfen, um nicht in den derselben Recken aufzuhören, wenn man die Consequenzen keiner Wege sieht. Würde folgen kann dieser Sturm des Blasphemiefeuers vielleicht bilden, wenn eine doch bestimmt Stelle sich verabschieden sollte, eines Brüderhauses aus übermenschlichem Haft hand zu lassen."

Die „Stanley“ und die „Graue“, welche anfänglich mit noch geringeren Mitteln ausgerüstet waren als die beiden älteren Ostafrikanischen Gesellschaften und welche bestreben waren, auf weite Gebiete in Central-Afrika die Hand gelegt und nachhaltige koloniale Projekte in die Wege geleitet haben, sind als Pioniere der Civilisation auch von unserer deutschsprachigen Vorlage gefeiert worden, zum Theil in wahrhaft überzeugender Weise. Die eigenen Handlungen aber, welche schließlich geschahen, welche unter Gefährdung von Leben und Existenzsicherheit dem deutschen Unternehmensgeschäfte entwegen mehr und mehr dem Verkehr sich erschließenden Schmarotzen Con-tilient freie Hände gelassen haben oder zu schaffen suchen, werden von eben denselben Blättern als „dogmatische Dunder“, als „Abenteurer“ der hebräischartig Art vor aller Welt an den Pranger gestellt. Verantwortigt ist eben nur in Deutschland abzuhängen, wo der Parteihader und der Fraktionstreit immer und immer wieder das nationale Selbstgefühl und das patriotische Empfinden zu übermachen und zu erwidern drohen.

Die Kleemann'sche bibliographische Sammlung.

* Diejenigen Leser des "Leipziger Tageblattes", welche zu den Freunden der Bibliographie und des deutschen Buchmerktes zählen, werden mit nicht geringer Freude von dem Berichte der Finanzdeputation A betreffs des Auslauff der vorabend genannten Sammlung Recknitzt freuen können.

erwachsenen zu holen, denn es ist wahrscheinlich erreichbar und eine tiefe Berechnung erfolgt weit, wenn wir vor den Zeugen einer Voraussetzung im Berufe stehen und sie ihre bereite Sprache reden lassen. Nicht nur die Pietät gegenüber den Erfindern der Buchdruckerkunst und seine Nachfolger zeigt die Anlage und Pflege von Sammlungen der Denkmäler und Zeugen der Entwicklungsgeschichte der Kunst als gesetzlich erscheinen, sondern auch vom Standpunkte der Weiterbildung des Lesers sind sie wahr zu empfehlen. Die Sammlung des Herrn Commissionsrath Klemm besteht noch aus Mittheilungen der „Typographischen Nachrichten“ aus vier Jahrzehnten, deren sehr zahlreichen nun einfache

die Abtheilungen, deren erste Handschriften vom einfachen Gebrauch des gewöhnlichen Mannes bis zum größten Wissens- und Vergnugt und Holzschnittdeute, als Übergang zum Buchdruck mit demselbigem Druck und Hochdruck entstellt. — Die zweite Abtheilung, weitaus der wichtigste Theil der ganzen Sammlung, enthält 940 mit beweglichen Typen hergestellte Druckwerke der ersten 18 Deudorte, in denen schon vor dem Jahre 1470 gedruckt wurde. Unter ihnen finden sich nicht weniger als 539 vor dem Jahre 1500 gedruckte Incunabeln, aber auch die 42 zeilige, von Gutenberg gedruckte Bibel in Form auf Pergament gedruckt, mit vielen Hunderten von Miniaturen, Handmalereien und Initialetten geschmückten Exemplaren, dessen Werth von einem der befragten Sachverständigen auf 80.000 £, von dem andern auf mindestens 100.000 £ geschätzt wurde. — Die dritte Abtheilung, welche den Zweck hat, von einer möglichst großen Anzahl anderer Druckwerke alte Deudorte vorgezuführen, umfaßt 1205 solcher Drucke aus weit über 500, meist deutschen Orten, darunter 146 Incunabeln aus der Zeit bis 1500, 242 Drucke der Reformationszeit, 1501 bis 1550 (meistentheils den Glaubenskrisis betreffend), und 817 Drucke aus der Zeit von 1550 bis 1750. — In der vierten Abtheilung finden sich unter 102 Nummern handschriftliche, Hochdrucke und Photographien solcher Ansichten, Bildnisse, Stammwappen, Holzsäfte und die „Gutenbergpreise“, von der Verbauschele im Jahre 1858 im einstigen Gutenberg'schen Hause in Mainz unter Schutz im Keller aufgefunden und nach den Maßen des jetzigen Besitzers vervollständigt und zusammengefügt wurden. — Die fünfte Abtheilung besteht aus einer großen Menge neuerer bibliographischer Hilfsmittel.

Eine Sammlung von solch hervorragendem Reellen und materiellen Werth kann nur fruchtbringend sein, wenn

und deshalb nicht zweifelhaft, daß es gelingen wird, den Königlichen Schatz dem Königreich Sachsen und der Stadt Leipzig, seinem Hauptort, bei beschränktem Haushalt und der starken

Stiftungsfest des Kaufmännischen Vereins.
• Leipzig, 1. März. Alljährlich, wenn der Winter abgängt und dem Ende zunehlt, pflegt der hiesige Kaufmännische Verein die Einladung zu seinem Stiftungsfeste an die Mitglieder und Freunde des Vereins ergehen zu lassen, und es darf im Vorraus versichert sein, daß dieser Einladung Siegent und Freude aus zahlreichen Kreisen unserer Bürgerschaft entsprechen wird. Die Hefte des genannten Vereins sind insbesondere datjenige, welches der Erinnerung an seine Entstehung dient, werden seit Jahren so geschickt erneuert und sie sind in solcher Weise von heiterer Gefälligkeit und patriotischem Schwunge erfüllt, daß die Theilnehmer nur die besten Eindrücke davon empfangen. Auch das geliebte Nachmittags

zur Feier des 28. Stiftungstages abgehaltene Festmahl, an dem fast etwa 250 Personen beteiligten, bildet sich in allen Städten auf der Höhe der günstigen Entwicklung, deren der Baumwollmäuse Verein überhaupt sich zu erfreuen hat, und in die Geschichtsschreiber des Vereins kann wieder ein neues glänzendes Blatt eingefügt werden. Wie bemerkten am der Tafel der Ehrenpforte hervorragende Vertreter der Universität, der hättischen Colleges, des Handelskantos &c. Der Soal war reich in dem Charakter des Tages entsprechender Weise geschmückt.

Der erste Vorsitzer des Vereins, Herr Binder, hielt in seinem die Reihe der eratorischen Leistungen eröffnenden Trauversammlung eine kurze Rückblick auf die Vergangenheit des Vereins, welche ihm als wertvolle Freude erende Erwähnung und Auszeichnung von den verschiedensten Seiten zuteilte. Der Deutschnationalen Verein löste sich auf diese Errungenheiten hin; bei dem gegenwärtigen Fest aber folgte einer solchen Sittes und noch mehr dem Bilde des Herzens, wenn er in erster Linie seinen Blick und seine dankbare Empfindungen jener Stelle zuwendete, von welcher das Heil und Wohlgerücht unseres weiteren und engeren, des deutschen und des katholischen Vaterlandes kommt, ja zu dem Verein unterstehende Kaiser und derjenigen unterstehende König Albert. Die Feierstafammlung summierte beigekehrt in das Hoch auf beide Monarchen ein. Der herzlichen und ausdrücklichen Dankbarkeit des Vereins gegen die Männer der Wissenschaft, welche ihn durch ihre zahlreichen Vorträge unterstützen, und für die gewichtige Ehrenabilität, welche ihm seitens der fälslichen Gedruckten sc. zu Theil wird, gab der qualifizierte Vorsitzer, Herr Döbie, mit bereiteten Worten Aufdruck, die in einem Hoch auf die anstehenden Ehrenfälle gipzelten. Herr Galliak, der weder Vaterer noch Wissensgründer des Vereins, ergänzte diesen Trauversuch noch durch einen solchen, welcher ganz besondres der Universität Leipzig gewidmet war und deren Vertreter für die freien Dis-

Seit berührt in seinem trefflichen Tauf der Heimath Süßen Name, betonte, wie so viele Tausende Augenwärtere in Leipzig eine Hauptstadtstadt gefunden, welche sie Glück und Wohl ergeben zu könne haben, und noch häufiglich die an der Spur des Leipziger Gemeindewesens lebenden Collegien, Nach und Stadtbordetzen, doch leben.

Im Namen der Gäste sprach Herr Prof. Dr. Maurenbrecher, welcher versicherte, er sei zwar noch nicht sehr lange in Leipzig, aber er könnte doch sagen, es sei ein Genug in dieser Stadt zu wissen, und er verstand dieses Gefühl nicht zum Begehr der Vergessung des Auditoriums, welche seine Beiträge im Kaufmännischen Verein gehalten hätten. Was seien die guten Eigenschaften der Stadt Leipzig? Dass sie die guten Eigenschaften der Stadt Leipzig? Dass sie die Stellung, welche sie hat als eine der ersten und bedeutendsten Handelsplätze der deutschen Nation errungen, ganz Brocken ihre Unstetigkeit, die vor nunmehr bald 500 Jahren begründet worden und eine ganz besondere Aufgabe inhaltet des deutschen Reichsteckens gebaut. Bei diesen zwei Factorien sei im vorigen Jahrhundert als Prätitor des Handels gekommen, der in seiner Entwicklung und Bedeutung alle Rivalen verflüchtigt habe, und als vierte Eigenschaft habe sich jüngst noch auf dem Gebiete der nationalen Rechtskunde die Institution des Königlich-Reichsgerichtshofes hinzugesetzt, dessen Sitz ja sein die Stadt Leipzig durch ihre allezeit lebhafte nationale Gewinnung volles Recht erworben habe. In den Räumen des Kaufmännischen Vereins vereinigten sich diese Elemente; der Wirth bei der Verein, und die von so gut ausgenommenen Hände datteln natürlich das Bedürfnis, an Geben oder die Gefangenheit der Künsten in sich tragen. Der Gewerbegeist lehrte, welcher zum Zweckfeld geführt hat, Macht und Weisheit des Zweckfelds im Sinne des §. 203 nicht aus. Was verliegt die Verantwortung zum Zweckfeld in der Erziehung einer Bevölkerung, in der Erziehung des persönlichen Werths, doch muss ja jederthin sein, immer bleibt die Theorie bestehen, dass es ein Zweckfeld mit tödlichen Waffen kontrahieren kann, welche nach §. 203 Art. 2 Absatz 11. Artikel vom 15. Februar 1868 für Gewerbe, Handel und Industrie, sowie für den Betrieb der Gewerbe, Handel und Industrie bestimmt ist. Das ist kein natürliches Verhältnis, wenn die Männer der diesen Verhältnissen und die Vertreter der materiellen Interessen gegenständig geringen sich würden, im Gegenteil, dass Wirt, Handel und Gewerbe im Bunde erbrauchen die Welt! Sie nur gründet, und unter Gelehrten, wie Schiller und Kant, hätten die Bedeutung und den Segen des Handels wohl gewürdig. Wahrlich, um ein Beispiel anzuführen, nur bischen auf die großen Summen, welche Kaufleute in unserer Stadt aus dem Überfluß des ihnen durch ihre Handelsunternehmungen erschlossene Gewinn für gemeinsame Zwecke gespendet hätten. Das erforderliche Rezept vor dem Handelsland, der der Herr Reiter unter rauschendem Beifall, welcher auch allen anderen Triumphalzügen ausnahmslos zu Theil wurde, beschrieb ließ.

Es wurde jetzt das erste Tafellied gelungen, welches der wissensccheide Hechtkirch, Herr Dr. Friederich Holmann, verfaßt hatte und zur Erleichterung der patriotischen Gründigung mächtig beitrug. Das Lied endete mit folgender den realen Verhältnissen der heutigen Zeit nur zu wahr beginnenden Schlußenträchtigung:

Wie trogen die deutschen Freuden so leicht!
Die Helden zu uns kehr!

Hoch lebe der Sachsen-Herrschir!
Rechtschaffneid über den Werten —
Doch mehr zu jedem Germania:
Der alte Wuchs ist wieder da!

Der alte Wurm der Anstrengt jetzt
Die Kraft aus Blod und Blie —
Gang und Wurm Ihr schützt,
Erklares Reich und Freude!

Das Vaterland ist jetzt groß enough!
Gedörf ist von dem neuen Blod!

Gedörf ist von dem neuen Blod,
Dem rosig gründen allen!

Das Vaterland ist jetzt groß enough —
O leise es und darf erhalten!

Wilt Wund und Bande fließen das;
Die Einigkeit nach größer sein!

Herr Polizeidirector Betschneider dankte mit beiden Worten an den Grug, welcher den künstlichen Werken dargebracht worden, und feierte den Kaufmännischen Verein als einen hochwürdigen Factor unseres kommerziellen Lebens und als einen bedeutenden Mittelpunkt in unserem städtischen Gemeinwesen, dessen heile und sonstige Beziehungen in weiten Kreisen der Bürgerlichkeit mit künstlicher Einsicht begleitet wurden. Der Herr Reiter brachte ein Hoch auf die mit dem verantwortenden und mühseligen Amt des Vorstandes des Vereins beliebten Herren. Herr Wohl, Staatsrat Professor Dr. Struppel debantete in einer brillanten, den renschen Freuden gewidmeten Auseinanderlegung die beiden Seiten des Kaufmännischen und ließ schließlich den ganzen Handelsland in den Sinn leben, dass er deutsche Sitten, deutsche Deutscher und Deutsches dazu in die fremden Länder trage, das durch das Gewissenswirken der Nation geprägt und gespeist werde. Nachdem Herr Ernst Haynel auf die treue und bewährte Freundschaft des Kaufmännischen Vereins, die altherühmliche Leipziger Gründung, getoastet hatte, erging nochmals Herr Professor Dr. Maurenbrecher das Hoch, um unter großem Jubel des großen Staatsmannes, der an der Spitze Deutschlands steht und „der allein innen des vielen Menschenwerts, was man in den letzten Wochen und Monaten in den Zeitungen habe lesen müssen, Freude mache“, zu geben. Dieser Staatsmann, welcher für die Zukunft unserer Nation immer neue Bahnen eröffne, habe am den Weg zu den Kolonien geschlossen; mög' nun auch der deutsche Kaufmannsland zeigen, was er kann. Mit donnerndem Applaus wurde in das Hoch auf höch' Eidword eingeläutet.

Ingründen waren noch einige Festliche gefüllt worden, welche die begehrten Vereinsabende auch soches War in anmuthiger Gestalt darboten. Lediglich Aufhang hand namenslich eine reizende Dichtung, beschriftet: „Doch sind die Ehren des 28. Februar“ und die Ehren des 29. Februar“ ließen den Hörerinnen harmonisch in die Höhe gezogen“ von sämtlichen zitierten bekannten Dichtern. Dr. Wilmann in Worms an, welcher ebenfalls anwesend war und Zeuge der Freude sein konnte, welche er mit seinem poetischen Gabe in den Hörern der Freude genossen angezählt hatte. Den sämtlichen Dichtern der Freude lieber brachte Herr Dr. Wilmann in einem prächtigen, von gutem Humor durchzogenen Triumpfzug den wohldiensten Publiz der Danzbarkeit dar. Des Weiteren haben wir noch den Totale des Herrn Freiherr von Ardenne auf das „eig' Weißbier“ im Kaufmännischen Verein und das Herrschafts-Bild auf die Erhaltung und Verbesserung des geistigen Werths im Verein zu geben, und damit hätten wir die Anführung Deinen, was das glänzende Festmahl an reichen und poetischen Gestaltungen brachte, erledigt.

Was nach dieser Ristung hin ein reizlicher Durchschnitt von geselliger Unterhaltung gegeben, so befristeten auch die Produktionen des Herrn Wagner, des Wirtes, auf dem Gebiete der Reckwitz in seiner Warte; Dünigkeit und Qualität des Dargebotenen worteten, um eine vorzülliche Gesamtleistung herbeizuführen. Es ist später Überhaupt erreicht, das Jähne fest sein Ende.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Aldrad ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt)

Über den Urteil des Reichsgerichts hat sich das R.-G. II. entschieden, in seinem Urteil vom 22. Mai v. J. in der Strafsache über den vom Kaiserreich wegen Spionage — §. 203 Art. 2. veranlassten und, phil. zu §. 20 ausgetroffenen, Gewissensmorde bei der Ausflugreise am 28. Januar 1883, in einer 6. Kl. Rechtsinstanz mit einem höher nicht ermittelten Gefecht einer sogenannte Rektor mittels gefälschter Schläger ausgetrieben, bei welcher die Röpke der Brüderchen war durch Schläger geprüft worden und der Ausflug auf dem Boot nach der Inseln Wörde und der Inseln Wörde auf dem Boot nach der Inseln Wörde durch die gebrochenen Waffen ihr Leben erlitten, welche zur Erbringung tödlicher Verleidungen gezielt waren, heißt es jetzt, ob der Angeklagte einen Zweckfeld mit

absichtlichen Waffen entgegnet hat, und nach den Gesetzen nach §. 203 des Strafgesetzbuchs.

Da von dem Angeklagten eingesetzte Waffen bei den §. 203 veranlasst und dabei folgendes ausgetragen. In den in den Urteilsgründen angeführten Kasuistiken kommt das Ausflugsrecht des Reichsgerichts die gründliche Wertheine eines nach §. 203 bei Art. 2. G. B. Prokurator Zweckfelds finden. Allerdings liegt hier §. 203, wie der 15. Abschnitt des Art. 2. B. überzeugt ist, dass mit dem Zweckfeld eines Waffenkreises ein Zweckfeld mit tödlichen Waffen vorans. Da aber das Ausflugsrecht bestellt, dass die von den Künsten gebrauchten Waffen zur Selbstvergewisserung eines Rechtes gezeigt werden, folgen es daraus und Recht, dass der Angeklagte an einem Zweckfeld mit tödlichen Waffen als Mittelpunkt des Rechtes gehalten hat; denn eine Solche als eine tödliche angewandte W. hängt von der Selbstvergewisserung bestellt ist und nicht von begleiteten Umständen ab, unter denen sie zum Zweckfeld gehalten wird. Die Rechtsinstanz urteilt, ob diese auf auslegung nur eine durchaus angebrachte Waffenbildung zum Zwecke der Erhaltung des persönlichen Werths und behält nicht an einer ernsthaften Zweckfelderbehauptung.

1885 berichtete Ulrich, bevor spätere Einigung über Zweckfeldes, dass unter der Wiederaufstellung der Rechtsinstanz bestanden habe.

Stadt-Strauer-Gymnasium. Gymnasialtag: Sonntag 8—12. Sonnabend 2—1 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—11 Uhr und 3 bis 6 Uhr. Sonntag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr. Sonnabend 3—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Reg. Sch. Gründs.-Kunst. Schloßhof Nr. 22. Montag 9—11 Uhr. Dienstag 9—12 Uhr.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mo 61.

Dienstag den 2. März 1886.

80. Jahrgang

Zwei Beispiele der Polenvorlagen.

Two Models and Their

* Was steht und was kommt?

Die Debatten über die Volen vorlagen haben auch der zweiten parlamentarischen Welle die Signatur gegeben, ohne im wesentlichen große neue Schätzpunkte hervorzuführen, ohne Erreichungen in der Gestaltung der Parteien in den diskutierten Fragen zu constituieren. Dennoch sind zwei Episoden in diesen Berathungen so bedeutsam für weitere innere politischen Entwicklungen, daß sie in ihrer Bedeutung weit über den Rahmen des einzelnen Unterrichts hinausragen, bei welchem sie zuflügig eingetreten sind. Wie meinen die Opposition des ultra-royalistischen Bandenrichts von Metz-Mars-la-Tour gegen die Mehrheit der conservativen Partei und wie dadurch herbe

die Wehrhaftigkeit der conservativen Partei und das dadurch verhinderte
geführte Trennung bestehende von der conservativen Reaction
im preußischen Herrenhauses, sowie die Rede, welche
Bischof Dr. Kopp im preußischen Herrenhause bei der
Verabschiedung der Haushaltserklärung Dernburg und Gladysch gehalten hat.

Heide, Herr a. Weyer und Dr. Rapp, sind Gegner der nationalen Regierungspolitik in der Volksfrage, wenn auch auf den verschiedensten Gemeinhardtlinien. Herr a. Weyer bekämpft diese Politik mit der Offenheit, Rücksichtlosigkeit und Tiefdrücke, welche immerhin noch ein Verzug der ultra-reaktionären Gruppe ist, sobald sie sich aus irgend welchen Gründen veranlaßt sieht, gegen die Regierung zu frontieren. Herr a. Weyer hat in seinen Auskundeschriften mit seinem ehemaligen Fraktionsgenossen von Haugwitz klar dargelegt, wohin sein Ziel eigentlich geht. Er und seine nächsten

Deutsche peripheredien und gegenwärtige geistige Zusammenstöße der verbliebenen Christenverbünden mit den Nationalsozialisten zu einer gesunkenen mittelparteilichen nationalen Macht. Sie wollen diese reaktionären Kräfte keinen Rückzug

Bestell. Sie wollen Ihnen reaktionären Geistlichen keinen Zugel ontagen und sie werden dazu in dem heutigen conservativen Fraktionsteilstande durch den Einfluss der Nationalliberalen gezwungen. Schon seit langerer Zeit haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß innerhalb der parlamentarischen conservativen Gesamtpartei ein extreme Elemente finden, welche sich mit Häbbern und P. zu gegen eine gewöhlte Politik rütteln, welche die Heimspuone und Friedensförderer sind, bemüht, das bestehende gute Zusammenkommen ihrer Partei mit den Nationalliberalen zu vernichten. Hat Ledermann deutlich erkennbar haben wir auf diesen hinter den Couliers sich abspielenden latenten Konflikt in der conservativen Partei aufmerksam gemacht und den gewidrigen Conservativen nahegelegt, sich dem Einfluss dieser kleinen extremen Gruppe vollständig zu entziehen. Wenn das jetzt geschehen ist, möglt von der Austritt des Herrn v. Mizer aus der conservativen Fraktion ein äußerliches Merkmal bieten, so können wir eine solche Scheidung nur mit Freuden begrüßen als einen Fortschritt in unserem inneren politischen Verhältnissen, als die Weiterverschmelzung eines großen Hindernisses für eine gesunde multiparteile Politik. Vermuthlich werden noch einige während dem Beispiel des Herrn v. Mizer folgen. Hat doch der conservative Abgeordnete von Gerlach, der Sohn des alten Rundschauers bei „Reugzeitung“, eine ähnliche Stellung zur Polenfrage eingenommen, und es ist leicht möglich, daß sich eine etwa acht oder neun Klöse stark alteconservative Fraktion wieder bildet. Der Zahl nach vollkommen einflusslos, würde eine solche Scheidung die innerliche Säuberung des Conservatismus bedeuten. Um diesen Preis müssen es die gewidrigen Conservativen gern entzonen, wenn die extreme frontdrende Würde ihrer Partei ihr secessionistisches Vor gehen mit fortdauernder Gefangenschaft zu droptire wünscht. Ueber das innere Wesen dieser Trennung kann verständiger Politiker im Zweck. Die kleine Exellenz mit ihrem ausgeprägten Scharfsind für die Bedeutung zufälliger Vorgänge hat dies am deutlichsten aufgetreten. Den Weg des Herrn v. Mizer und seiner Freunde führt zu Herrn Ridder, d. h. zur Opposition quand ménal, und den Weg der conservativen Fraktion führt zu Herrn Quell, d. h. zu positiven Mitarbeit an einer gesunden nationalen Politik. Die Wahl kann hier nicht schwer werden, und es ist begreiflich, daß die Differenz zwischen dem gewidrigen und dem extremen Conservatismus gerade bei einer so herausragenden nationalen Angelegenheit zu Tage getreten ist, wie die Polenfrage.

So also für Herrn v. Meyer bei seinem Aufstehen weniger der einzelne Beratungsgegenstand als seine principielle Abneigung gegen ein Zusammensetzen mit dem Nationalliberalen maßgebend — sündet er doch ein mittelpartitionelles Ministerium mehr als ein Cabinet Richter — so kommt für die Opposition des Bischofs Rupp gegen den Antrag Dernburg im Herrenhaus ausschließlich ultramontane hierarchische Interessen in Betracht. Herr v. Meyer redete die der Spende des männlichen Judenth. Herr Dr. Rupp die diplomatische und gerundete Sprache des hohen römischen Priesters. Herr v. Meyer trieb sprudelnd vorwärts, Herr Dr. Rupp strich von Evidenzwürdigkeit und seine ganze Rede war fortan eine einzige *cautio benevolentiae* für den Fürsten Bischof. „Saaviter in modo, fortiter in re“ ist ein Grundsatz des römischen Diplomatis, in welche der Jusbaer Bischof jetzt eingeweiht zu sein scheint. Sadisch sieht er heute noch denselben schroffen Opponenten gegen die nationale Politik der Volksfrage, wie alle anderen regierungsnaheliegenden politisch-literarischen Elemente. Ein Führer im Streite der ecclesiastischen Militärs sollte aus pastoralen Gründen davor zurückdrücken, einer rein politischen Frage schwarze Mittel anzuwenden. Soviel hat Rom der Theologie Einfluss auf seine Politik gestattet. Die klerikalen Gleichenisse, die sanften Phrasen läusigen feindliche Zuständigkeiten. Die ultramontanen und hierarchischen Interessen haben in dem Polonismus momentan eine leise Stütze, und kein hoher Beamter wird derselbe fallen lassen, so lange er nicht dafür eine andere und bessere Gegenleistung erhält. Ob er geliebt, dann allerdings ist auch der Polonismus ein überzeugendes Kampfmittel in der polnischen Rückflammer. Es hieß sich auch Bischof Rupp noch ein Hinterstückchen offen zu zeigen gegen ergiebige kirchenpolitische Auseinandisse späterhin seine pastorales Escapés wegen der geistlichen Friedensmaßnahmen verantwortlich zu machen. Er hat sein Vertrauen auf die Miltärliefe des hohen Hauses und das Wohlwollen der Regierung ausgesprochen, welche ihm die Annahme späterer Gesetzestexte ermöglichen würde. Den Antrag Dernburg aber wollte jetzt nicht annehmen, obwohl derselbe seines künftigen Zustimmungen über die einzelnen Polenverträgen in keiner Weise vorgreift. Es galt ja vorläufig in der Opposition zu halten, wenn auch verbüllt in den höchsten Worten, und die Politik der freien Hand zu betreiben. Um das zu ermöglichen hat Herr Dr. Rupp selbst seine Freunde vom Centrum bestimmt und den Zusammenhang der Polenpolitik mit dem Kulturkampf, den Herr Windfuhr so gern hergestellt hätte, in Abrede gestellt. Er wollte für eventuelle Fälle konstatieren, daß das Centrum nicht die Linde ist. Er wollte ferner durch eine „apostolische Würde“ Erinnerung machen für seine Frühe bei der durchschlagenden Berathung der kirchenpolitischen Maßnahmen. „Was wollt ihr Schätzchen mir sagen?“ rezipitierte

Vorlage. Man merkt die Abfälle und man ist verstimmt.
So sind diese beiden eben charakteristischen Gänge der Regierungspolitik und einer mittelparteilichen Majoritätswandlung Typen der Stochern und des Ultramentanismus für welche keine nicht faßliche, sondern nur parteipolitisch Motive möggleich sind. Diese immer widerkehrenden Quellen der Verstimmtheit sind nun:

Vermisstes.

— Wien, 26. Februar. Durch die Collectibauausstellungen
Unterpener und Pfeffer Thiergartens, des Werdinger
Fischgutsvereins, verbunden mit den anderen Ausstellungen,
wurde dieses Jahr eine außerordentlich zahlreiche und erlesene
pathologische Ausstellung in Wien stattfinden.
Das Reichskriegsministerium beschäftigt eine abzählbare
Collection der Krankheiten von Soldaten und der Herges-
tima auszustellen. Aus Neuseeland ist eine Reihe bisher
Europa nicht gesehener Vogelarten angemeldet. Bei bes-

— Beim Umgraben des Grabfeldes bei der Villa Montagnini Tressa bei Gallagno (Bezirk Fugana) liegen die

Arbeiter auf eine große, schwere Steinplatte. Man hat die
alte vorstellig und fand ein antikes Grab, das im Innern
ausgemauert und mit zwei Steinplatten bedeckt war.
In dem Grabe fand man das Skelett eines jämmerlich großen
Menschen, welches beim Betritt der Fult fast plötzlich zerfiel.
Der noch gut erhaltenen Schädel zeigte gebliebne, kräftige, weiße
Zähne und lag auf einem in jugendlichem Alter Verstorbenen
schien. Neben dem Leichnam lag eine Amphore von antikem
Stil und eine Art Dolch oder Messer mit sehr langer Klinge.
Sie sich nach Münzen oder andere Gegecknisse vorzusehen,
welche genauer aus das Alter des Guades schließen lassen,
ließ man nicht.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 21. Februar bis 27. Februar 1886.

Tag n. der Beob- acht- ung	Beob- achtungs- zeit in Minuten	Temperatur in Millimeter niederschlag und Lufttemperatur in °C.	Thermometer samt Oszillosc.		Relative Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
			Wert	Zeit			
21.	8	756.5	—	3.4	95	NE	1
	9	756.0	—	1.4	84	NE	1
	10	757.3	—	2.5	89	NE	1
22.	8	759.5	—	2.6	94	NNE	1
	9	759.7	—	1.0	86	NE	1
	10	760.6	—	1.5	80	NE	1
23.	8	760.3	—	2.9	94	NE	2
	9	760.2	—	0.8	85	ESE	1
	10	760.9	—	2.5	89	E	2
24.	8	757.0	—	2.6	96	ENE	2
	9	756.4	—	0.5	90	E	1
	10	756.3	—	0.8	94	NNNE	1
25.	8	755.7	—	1.2	96	S	1
	9	755.0	+	2.3	61	SE	1
	10	754.8	—	1.8	96	S	1
26.	8	753.9	—	4.2	96	S	1
	9	752.7	+	2.7	70	E	1
	10	752.2	+	0.4	90	E	1
27.	8	751.7	—	2.8	57	E	1
	9	752.9	+	0.8	83	E	1
	10	750.5	—	8.4	96	W	1

⁷) Früh Reif; am Tage und Abends Schneekörnchen. ⁸) Früh und Vormittag: schwach des Schnees. ⁹) Früh Reif; am Tage und Abends dünnig. ¹⁰) Nachmittags Schnee; Abends und Nacht Schneen.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

ausgedehnt werden, was in der Zeit vom 22. bis mit 27. Februar 1886.
Barth, Siegmund Hugo, Tapetierer in Biebenau, mit
Graf, Anna Emilie, hier. — Hilfesbraucht, Friedrich Reinhold
Eisenbrecher, mit Sophie, Anna Wilhelmine, hier. — Seiffert
Richard Ober, Gastwirtmann, mit Seiffert, Ida Anna Marie
hier. — Döring, Paul Heinrich, Dosehender, mit verm. Maria
grb. Vorwieden, Beerdende Emilie, hier. — Böhme, Gottlob
Friedrich, Werkloher, mit Thekla, Bertha, hier. — Niemitz
Johann August, Bader, mit verm. Will, grb. Sophie, Auguste
Gertrudine, hier. — Kubus, Julius Hermann, Schuhmacher
in Böhl, mit Gräfe, Wilhelmine, hier. — Müller, Heinrich
Karl, Tischler, mit Wilhelmine, Marie Therese, hier. — Maier

Bruno, Lüder, mit Wilhelm, Marie Therese, hier. — Wagner, Otto Martin, Gehilfe beim S. Infanterie-Regiment Nr. 107, mit Helene, Anna Therese, hier. — Pad, Ernst Paul, Kaufmann in Reichenbach bei Sebnitz, mit Schurz, Frieda Helene, hier. — Wissler, Carl Wilhelm, Handarbeiter, mit Steinberg, Bertha Sophie Maria, hier. — Hecht, Gustav Heinrich Carl, Arbeiter an der Staatsdruckerei in Dörrnberg, mit Scheibe, Helene Clara, hier. — Häbner, Eduard, Malerpreisnehmer, mit Leitert, Anna Marie, hier. — Pfeiffer, Heinrich Friedrich Wilhelm, Vermieter an der Staatsdruckerei in Dörrnberg, mit Stroh, Anna Sophie, hier. — Enders, Paul Karl Erichhard, Waschfleißer, mit Wohlgemuth, Mathilde Anna, hier. — Werner, Gustav Otto, Steuer, mit Christiane Wilhelmine, Anna, hier. — Hesse, Max Oskar, Ziegengroß, mit Jannike, Sophie Anna, hier. — Bach, Gottlieb Gustav, Werkfleißer, mit Sperrling, Anna Sophie, hier. — Gschwendtner, Ernst Emil, Bäder in Rüdersdorf bei Cottbus, mit Werfel, Auguste Pauline, hier. — Vogler, Christian Adolf, Fabrikarbeiter, mit dem Sohn, Robert, geb. Rothe, Erna, Margarete, hier. — Tiegel, Carl Theodor, Buchdrucker, mit Müller, Paula Emilie, hier. — Schaefer, Hermann Gustav, Weißfärbermeister, mit Gerber, Sophie Marie, hier. — Kühl, Bernhard August, Schuhflicker in Reichenbach, mit Leni, Henriette Rosina Clara Marianne, hier. — Schlußweg, Ignazius, Diakon in Oberhain im Erzgebirge, mit Gräfe, Sophie Emilie Rosalie, hier. — Kotzsch, Albert Konstantin, Buchdrucker, mit Graeb, Anna Marie, hier. — Opitz, Jakob Bernhard, Schlosser, hier, mit Thalmann, Clara Martha in Geithain. — Konigius, Otto Emil, Schuhmacher, mit Emilie Anna, hier. — Schreyer, Carl Heinrich Oscar, Schreijer, mit Bader, Anna Augusta, hier. — Schettler, Paul Hermann August, Buchdrucker in Görlitz, mit Single, Johanna Friederike, hier. — Schwartze, Carl Churf. Richard, Bäder in Radebeul bei Dresden, mit Bäumer, Anna Margaretha, hier. — Dreyer, Bengel, Schneider, mit Döbel, Anna Sophie, hier. — Jung, Hermann, verschollener Arbeiter hier, mit Groß, Anna Anna Jeanette, in Gotha bei Dresden. — Schreiber, Anna Friederike Robert, Privatdozent an der Universität Leipzig, Dr. phil., von Zilckenbergs, Sophie Elisabeth, hier.

messer, mit Breitenborn, Hugo Sehma, hier. — Reibdas
Georg, Hermann, Bauer, mit Vertrügigam, Henrici 3
hier. — Wallen, Carl Emil, Schreinleiter, mit Köhler,
Brigitte, hier. — Bind, Heinrich Rudolf Joachim, Dr. jur.
Bürgermeister in Döbeln, mit Oelke, Ida Rosalie, Ver-
richtung. Ober Rudolph Theodor, Bauer, mit Petrina, E.
hier. — Behring, Karl Ferdinand, Bauer, mit Walli-
traud, geb. Schäfer, aus Wittenberg. Reichardt, Gustav

Jacob, Emilie Auguste, hier. — Ullrich, Ernst Clemens, Sohn, mit Sophie, Johanna Pauline, hier. — Seifert, Julius, Lithograph, mit Leichhardt, Theodor Elise, hier. — Schmalz, Johannes Paul, Weier, mit Leibnitz, Wilhelmine, hier. — Bräger, August Ferdinand, Goldschmied, mit Adolf, Wilhelm geb. Semilia, Johanna Emilie, hier. — Winkel, Carl Bruno, herrschaftlicher Dienst, hier, mit Sophie, Johanna, in Grünau. — Wattig, Friedrich Wilhelm, Dienstleiter in Sachsen bei Leipzig, mit Anna, Marie Henriette Anna, hier. — Stolz, Friedrich Wilhelm, Goldschmied in Böhmischberl, mit Sophie, Wilhelmine, hier. — Rieckner, Carl Friedrich, Buchdruckergeschäft, mit Elise, Sophie Auguste, hier. — Otto, Siegfried Oswald, Buchdruck hier, mit Anna, Waltraud, Sophie, Friederike Sophie, in Gutehoff. — Lohammer, Alfred Lorenz, Kaufmann, mit Schmettel, Johanna Rose, in Görlitz. — Göbel, Carl Hermann, Buchdrucker in Böhlitz bei Leipzig, mit Eisingmäder, Emilie Friederike, hier.

Blätter zugetragen am 20. Februar 1889

berichten wurden in der Zeit vom 21. bis zum 27. Februar 1886
angestellt:

Berckheim, Friede, Aug. Paul, Mälzer S. — Großjelt,
Adensen Ernst Robert, Kaufmann E. — Tag, Louis Richard,
Hedwigsfeld S. — Hohle, Friedrich August, Edelheit E. —
Küppel, Friede, Aug., Gienkebreit E. — Schöne, Hugo
Eduard, Kaufmann C. — Nitschmann Heinrich, Obermeister
— Beiliger, Carl Herm., Buddenhagen E. — Tritt, Carl
Heinrich, Hauseberlein E. — Schäffer, Franz Richard,
Götz S. — Rahn, Richardus gen. Reich, Kaufmann E. —
Schwarz, Carl Wilhelm, Kaufmann E. — Gaertt, Hugo
Julius Erdmann, Hobelscheitrich E. — Hößel, Emil Oscar,
Anglist bei der Haugl. Kreisbaudirektion S. — Stichard,
Hans, Schneider E. — Simonermann, Robert Otto Richard,
Alsenholzschmidt S. — Grätz, Joh. Friedr. Wilh., Mälzer S.
Kriegel, Carl Friedr. Kriegelrichter S. — Geßrig, Friede,
Wilh. Kaufmann E. — Ramm, Carl Richard, Mälzer
und Zodder E. — Bunte, Carl Carl August, Schubnadel
— Hattig, Carl Christ. Oscar, Strassmühlen S. — Kied.
Carl Hinrich Herm., Schubnadelrichter E. — Grätz, Gustav
Adolph, Tapetenrichter S. — Braun, Hein. Wilh. Oscar,
Schreifeld S. — Kraatz, Hugo Joseph, Werftührer S. —
Büsing, August, Robert, Buchdruckereibesitzer S. — Reinhardt,
Carl Wilh., Lithographen S. — Bildner, Louis Bernhard,
Schreifeld E. — Hause, Gott. Paul, Tönning E. — Heßling,
Aug. Richard E. — Geßrig, Friede, Wilh., Badermeier

— Raumann, Friedr. Kaspar, Rebholz, Reinhard, Reinhardt S. —
Reit, Carl, Schleichermeister T. — Reil, Carl Gottlieb, ber-
ühmtest. Reitberg L. — Reimann, Carl Emil, Komponistmeister
L. — Reischewitz, Anton, Schauspieler L. — Reitner L.
Reich, Carl, Schauspieler S. — Reile, Friederich Gottlieb
Reiter, Schumann S. — Reiring, August Meiss, Klempner
S. — Reithöfer, Adel. Heinrich, Rossmann S. — Reith,
Wilhelm Moritz, Worthelius S. — Reitze, Friedr. Gottlieb Eduard,
Komponistmeister S. — Reiter, Heinrich Edmund, Reig-
nichsberg L. — Reiter, Maximilian Theob. Rossmann S. —
Reitschke, Heinr. Friedr. Graf, Hoffkonservator L. — Reitl, Johannes,
Reitmeier L. — Reitner, Franz Louis, Raureis S. — Reitzen-
hammer, Heinr. Waldfriedrich, Reitmann bei der Staatsba-
uer L. — Repping, Friedr. Ernst, Deutschnam S. — Richter,
Carl Eduard, Chapman S. — Richtinsky, Carl Jul. Ernest,
Apprentice L. — Richter, Friedr. Emil, Kühler L. — Rich-
man, Gust. Herm., Rossmann S. — Rieke, Carl Ernst Paul,
Reitendemmel S. — Riehl, Friedr. Wilhelm, Rohrmaschiner S. —
Riehle, Bob. Friedr. Aug. Theob. Schleicher T. — Riehle,
August Herm., Buchdrucker S. — Riedling, Carl Herm., Geuer-
mann L. — Riege, Gregor Hugo, Zeichner S. — Rieh-
mann, Franz Ulrich, Reichsratmeister S. — Rießel,
Friedr. rechts Ernst Werner, Beamtenmeister L. — Ritter, Paul
Eduard Theob. Rossmann S. — Riepen, Carl Georg Joseph
Karl, Rossmann L. — Riepert, Carl Ernst, Schlosser S. —
Röring, Carl Friedr. Handarbeiter S. — Rödig, Friedr. Aug.,
Rossmannmeister S. — Rossmann, Carl. Herm., Handarbeiter S. —
Riepert, Johann Carl, Dienstmann L. — Riesos, Hermann,
Raumann S. — Ritter, Carl Herm., Handarbeiter S. —
Rothel, Franz Eug. Buchdrucker L. — Rietz, Eug. Louis Carl,
Schreiber L. — Ritter, Albert Robert, Stoffdrucker — Rüd-
iger L. — Rüdiger, Carl Georg Aug. Schneiders L. —
Rüdin, Friedr. August, Worthelius L. — Rügge, Wilh. Friedr.
Aug. Rossmann S. — Ruhle, Hermann, Buchdrucker L. —
Rückert, Heinr. Gustav, Schreiber S. — Rückert, Friedr.

Heilige, Dr. Capell, Superintendent S. — Seiffert, Geistlicher, Dozenten Z. — Meyer, Rob. Chanc. Eliz., Stadtmauer Z.
Ehreherben wurden in der Sitz vom 21. Februar 1886 mit
27. Februar 1886
6 verheirathete Frauen,
12 unverheirathete Mädchen,
woon 8 in der Schulbildungsschule geboren wurden, so hat Oberkirchen-
meister, Dr. Schröder

Königl. Sachs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 21. Februar bis mit 27. Februar 1886.

Ang. Nr. Art Nr.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
				Jahr.	Monat.	Jahr.
601						
602	Seeger, Carl Heinrich Wilhelm	Hausbesitzer Sohn	Schlesische Vorstadt 34.	4	6	12
603	Ritter, Wilhelmus Henr. genel. Hoffmann	Vorsteherin Sohn	Königstraße 8.	73	—	6
604	geb. Heinrich					
605	621. Ein eheleidliches Mädchen					
606	620. Müller, Anna Johanna	Handelsfamilie Tochter	Freiheitsstraße 20.	—	2	24
607	621. Hauss, Hermann Robert	Mutter	Bonner Straße 25.	1	—	1
608	621. Lüderitz, Elisabeth	Haushälterin Tochter	Görlitzer Straße 5.	29	6	35
609	620. Schmelzer, Carl Rudolph	Streitendein Sohn	Charlotten Vorstadt 57.	—	4	2
610	621. Wachler, Hermann Arthur	Haushälterin Sohn	Östliche Straße 51.	—	7	3
611	622. Schulz, Johann Gustav	Haushälterin Tochter	Charlotten Vorstadt 24.	36	3	10
612	621. Gugger, Julius Carl	Haushälterin Sohn	Görlitzer Straße 33.	—	1	20
613	621. Besseneck, Friedrich Wilhelm	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 32.	32	3	15
614	622. Rippig, Max August Richard	Haushälterin Sohn	Wittelsbacherstraße 1.	—	11	11
615	622. Scholl, Clara Marie	Haushälterin Tochter	Reichstraße 71.	1	5	2
616	621. Ein eheleidliches tobtgeborenes Mädchen	Haushälterin Tochter	Reichenstraße 22.	—	—	—
617	622. Rößler, Maria Sophie	Haushälterin Tochter	Wittlichstraße 31.	—	3	1
618	622. Reichenauer, Anna Maria Emma	Haushälterin Tochter	Charlottenstraße 18.	21	10	31
619	621. Henkel, Carl Friederich Hermann	Witt. a. d. R. E. Standes. Tochter	Charlottenstraße 51.	1	—	1
620	621. Lehmann, Arthur Oskar	Haushälterin Tochter	Charlottenstraße 52.	25	7	2
621	622. Tischmann, Friedrich Wilhelm	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 6.	30	6	11
622	621. Bräuer, Franz Ferdinand	Haushälterin Tochter	Reichstraße 25.	50	3	2
623	621. Bömer, Johann Wilhelm	Haushälterin Tochter	Östliche Straße 59. †	26	10	39
624	625. Ein unechlicher Knabe	Haushälterin Tochter	Östliche Straße 59. †	41	3	2
625	624. Haubentraut, Carloline Walla	Haushälterin Tochter	Reichenstraße 3.	3	—	—
626	622. Weinbrecht, Gustav Adolph	Haushälterin Tochter	Reichenstraße 118 B.	5	3	2
627	622. Kallmann, Hugo Conrad	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 11. †	29	7	37
628	623. Roth, Maria Catharina Johanna geb. Wohrmann	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 6.	2	7	7
629	623. Hoffmann, Franz Max Joseph	Haushälterin Tochter	Reichstraße 25.	61	3	2
630	622. Ein eheleidliches tobtgeborenes Mädchen	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 11.	37	7	44
631	622. Wahler, Agnes Barbara	Haushälterin Tochter	—	—	—	—
632	621. Langendorff, Friedrich Carl	Haushälterin Tochter	Reichstraße 31.	3	4	7
633	622. Bett, Johann Gottlieb	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 61. †	20	4	4
634	623. Kühlke, Thekla Pauline geb. Storch	Haushälterin Tochter	Großherzogliche Straße 2.	41	8	49
635	621. Graf, Gustav Adolf	Haushälterin Tochter	Großherzogliche Straße 45.	62	8	70
636	622. Steckbeck, Friederich Ernst Axel	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 27.	27	—	—
637	623. Heinrich, Friederich Wilhelm	Haushälterin Tochter	Reichstraße 9.	—	—	—
638	622. Beder, Heinrich August	Haushälterin Tochter	Reichstraße bei Prinzg. †	37	—	—
639	623. Jenzing, Anna Maria geb. Müller	Haushälterin Tochter	Charlottenstraße 11. †	67	—	—
640	623. Ritter, Johann Gottlieb geb. Reichsmühle	Haushälterin Tochter	Charlotten Vorstadt 5.	35	5	40
641	624. Sabel, Elias Arno	Haushälterin Tochter	Reichstraße 12.	66	5	71
642	622. Schmidt, Arthur Dennis Joachim Erwin	Haushälterin Tochter	Reichstraße 12.	66	5	71
643	621. Ein eheleidliches tobtgeborener Knabe	Haushälterin Tochter	Reichstraße 21.	37	2	39
644	623. Berger, Gustav Georg Bernhard	Haushälterin Tochter	Reichstraße 29. †	—	—	—
645	624. Rosberg, Maria Bertha Elisa	Haushälterin Tochter	Schönheit. †	45	9	54
646	623. Wegenhäuser, Wilhelm Albert	Haushälterin Tochter	Großherzogliche 10.	5	—	—
647	623. Weigel, Martha Elisabeth	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 10.	18	5	23
648	624. Böckle, Marie Dorothea	Haushälterin Tochter	Charlottenstraße 36.	5	—	—
649	624. Wenzel, Emilie Marie geb. Klemm	Haushälterin Tochter	Überstraße 15.	74	2	76
650	623. Nokesbach, Anna Paula	Haushälterin Tochter	Reichstraße. †	23	—	—
651	623. Ein eheleidlicher tobtgeborener Knabe	Haushälterin Tochter	Ringplatz 15. †	1	—	—
652	623. Riemersmann, Hans Claus	Haushälterin Tochter	Großherzogliches 5.	—	—	—
653	622. Rester, Friederich Ernst	Haushälterin Tochter	Ringstraße 12.	63	7	70
654	624. Rauppa, Otto Robert	Haushälterin Tochter	Reichstraße 14.	11	—	—
655	624. Gräfe, Guido Oskar	Haushälterin Tochter	Reichstraße 14. †	30	—	—
656	624. Schulze, Emma Anna Gertrud	Haushälterin Tochter	Reichstraße 9.	10	4	14
657	624. Weerkleit, Friederich August	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 29.	86	10	96
658	624. Sapp, Otto Heinrich	Haushälterin Tochter	Reichstraße 29. †	4	—	—
659	625. Wöhlsch, Else Julianne Amalie Henriette geb. Glode	Haushälterin Tochter	Reichstraße 15.	77	—	—
660	625. Beyer, August Robert	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 9.	6	9	15
661	624. Schimmel, Moritz Adolph	Haushälterin Tochter	Reichstraße 2.	60	10	70
662	625. Schlimper, Johanna Friederike geb. Reichert	Haushälterin Tochter	Reichstraße 1.	58	3	61
663	626. Rohrbach, Benjamin August Willy geb. Scherfert	Haushälterin Tochter	Charlotten Straße 18.	25	5	30
664	624. Kapiteler, Ernst Paul	Haushälterin Tochter	Charlottenstraße 5. †	36	5	41
665	625. Sommer, Emilie Sophie	Haushälterin Tochter	Reichstraße 5. †	56	2	58
666	625. Beyer, Johanna Sophie geb. Dietrich	Haushälterin Tochter	Reichstraße 30. †	56	2	58
667	625. Otto, Marie Anna geb. Raage	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 40. †	40	8	48
668	625. Donner, Carl Friederich	Haushälterin Tochter	Wittelsbacherstraße 21.	41	4	45
669	625. Schönfeld, Anna	Haushälterin Tochter	Reichstraße 4. †	38	3	41
670	625. Haff, Sophie Bertha Sophie	Haushälterin Tochter	Reichstraße 5. †	20	4	24
671	625. Reichardt, Heinrich Wilhelm August Theodor geb. Höglund	Haushälterin Tochter	Reichstraße 56. †	58	5	63
672	624. Seelbach, Carl Georg Joseph	Haushälterin Tochter	Reichstraße 16.	—	—	—
673	625. Tätschner, Friederich August geb. Zelger	Haushälterin Tochter	Reichstraße 1.	57	—	—
674	625. Bäumermann, Georg Paul	Haushälterin Tochter	Berliner Straße 15.	—	—	—
675	625. Gädke, Alfred William	Haushälterin Tochter	Berliner Straße 11.	—	—	—
676	626. Stahl, Friederike geb. Gross	Haushälterin Tochter	Nordstraße 1.	77	—	—
677	625. Bäumermann, Georg Oswald	Haushälterin Tochter	Reichstraße 8.	73	6	79
678	625. Häring, Sophie Hermann	Haushälterin Tochter	Reichstraße 14.	64	5	69
679	625. Reichardt, Julius Hermann	Haushälterin Tochter	Reichstraße 22.	—	—	—
680	625. Reudecker, Auguste Elisa	Haushälterin Tochter	Reichstraße 22.	—	—	—
681	625. Döpp, Auguste	Haushälterin Tochter	Reichstraße 22.	19	6	25
682	625. Reichardt, Maria Sophie Christiane Anna geb. Scherfert	Haushälterin Tochter	Reichstraße 24.	57	—	—
683	626. Ein eheleidliches tobtgeborenes Mädchen	Haushälterin Tochter	Reichstraße 24.	—	—	—
684	626. Ein eheleidliches tobtgeborener Knabe	Haushälterin Tochter	Reichstraße 24.	—	—	—
685	627. Beyer, Otto Georg	Haushälterin Tochter	Reichstraße 24.	—	—	—
686	628. Stärkerbach, Otto Roja	Haushälterin Tochter	Reichstraße 24.	—	—	—

27. Dörnitz, Groß Witz Handarbeiterin Sohn
Geboren am 07.01.1907 (einfachlich 7 taatigkeitsre. Kinder)

Doppel Soda

von Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Sie haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Havana Import.

Cristobal Fueru „oudres chico“	ca. 300 A. jetzt 90,-
El Orbe, concha,	400 - 110,-
Espan. Hier. Regal de la Reina,	110,-
1885 Havana Relata, assortiert, pro Mille	55,-
Hamburger Relata de Cochas, assortiert, pro Mille	55,-
Pfer. de Hijo, assortiert, pro Mille	75,00,-
Porto Allegre „Toro“ 100 St. A. 4,50,- La Bouquet, rein Fetta, 100 St. A. 5,00,-	
H. Uppman 100 St. A. 5,80,- Vapor, rein Fetta, 100 St. A. 4,50,-	
El Par „Cuba“ 100 St. A. 5,50,- El Baulento 100 St. A. 4,50,-	
Holland Soaps pro 100 Stück 4,40,- 5,20 und 7,-	
Proben & 10 Stück werden zum Mille, resp. 100-Pfennig abgegeben.	
Cigarren-Import- und Versand-Geschäft im Leipzig Jean Steinbock, Thomaskirchhof 11.	

Die Stadtmeier-Handlung
von M. Ratzsch,
Pfaffendorfer Straße 1 („Res. Alte Burg“)
empfiehlt seine zweite Rauchtheit von heute ab
ff. Crostitzer Bockbier.

Max Schumann,
Leipzig,
Ecke Brühl und Goethestraße,
empfiehlt
seine gerösteten Kaffees
nach Carlsbader System.

Original Chinesische Handlung
Taen Arr-Hee am Nanking
Dresden, Bankstraße 1.
Empfehlung Gelegenheits- und Weinhändlereien
China- und Japan-Waaren.
Thee's neuester Ernto von A. 2,50 per Pfund an.
Niederlage für Leipzig Reichert & Richter
en gros Nürnberger Straße 20. en détail

Zu haben in allen Apotheken, Drogen-, Delicaten- und Materialwarenhändlungen.

Sensationell!!!
Bouillon
Von
Austro-Hungarischen
Fleisch-Extrakt hergestellt.
General-Depot für Nord- u. Mittel-
Deutschland u. Oesterreich-Ungarn
Max Koch in Bernau am Chiemsee,
Conserve-Fabrik.
Großherangt. steha. Hoflieferant.

Angelholz (Rauhfleisch)
empfiehlt A. Wohl 1. A. 20,- mit wenig
auf unbeständigen Bezugsh. G. A. Hummerich.

Wir begreifen Verdurch den Herrn G. A. Hummerich in Einbeck, daß die Herstellung Rauhfleisch seit Jahren auf beständige Verarbeitung bis das log. Angelholz von ihm zu größeren Quantitäten besteht und daß das Rauhfleisch eine große Menge von den Patienten mit großer Vorliebe geschätzt wird. Dr. Hollensb. Inspector der Fleinfabrik Hollenstein a. E. d. 17. Dec. 1890.

Als ganz besonders schön
und sehr billig empfohlen
Braunschweig. Wurstwaren
und Confituren in großer Auswahl.
Apfelsinen u. Citronen,
Delicaten-Anchois 1. Bis. 60,-
Sardines à l'huile,
wie die besten Waren. 1. A. 45,- en.
Brab. Sardellen 84 u. 85,- en.
H. P. Bass, Westphal.

Milch.
Sehr leckere Milch aus Frische und
Sahne, sowie alle Süßspeisen. Milch
Beigemische. Vollmilch. Käse. Eier. 1. K. Thurm, Reich.-Str. 5. Leipzig. 1. K. Thurm, Reich.-Str. 18. Peter Richter's Hof.

Braunschweiger Conserven

aller Art.
in V. 1., 2., 3., 4. und 5-M.-Dosen.

Ernst Klessig,
Gutstraße 8. — Seiger Straße 2.

Astenhauer

Caviar

in ganz verschiedener milden Waare angeboten

Oscar Jessnitzer,
Gutsmuttert. Gutsmuttert.

Hamburger Fischhalle

Brockmann & Lohscher

Gutsmuttert. Seite 23

Telephon Nr. 585.

Brühstück Lungen von

lebenden Fischen und

Seeischen.

En gros u. en détail.

Großher. steha. Hof. Käseher.

Geleg. Hammel u. s. m.

zu den heut bestehenden Diners

und Soupers empfehlen wir den

bestgehobten herrschaftlichen reich-

haltig schmackhaften Lager von lebenden

Gebirgs-Forellen,

Steinbutten,

Seegurken,

sowie Rhein- und Ostsee-Lachs

in frischer Waare zu den höchsten

Preisen.

Abfischfest werden gratis verliehen.

Gef. Beiküchen und sauerkraut werden ebenfalls ebenfalls.

Während große Salzur von

Schellfisch,

Dorsch und Gabian.

25 Stck. grüne Heringe 40 Pf.

10 Stck. ger. Büddlinge 30 Pf.

NB. Der Büddling ist, sowie der Hering, bestaus befindet sich Kraft No. 25,

in der Güte.

Hamburger See- u. Flussfischhandlung

in der Röntgenstr. am Markt.

Reichlich frisch Schellfisch, Dorpe, Götsche,

Gedöbel im Rasten, s. v. Mörse.

Voll-Heringe,

feinster Art, verlost, um je 100,-

1. Gr. 4, 5 und 6 4 per Stck.

W. Schweinefett

1. Bis. 50,- bei 5 Stck. 48,- empfiehlt

Louis Pfau,

Nerkäufe.

10 Saupläcke in Seizing, Görlitz (am

Königstein) und Saalfeld, kostengünstig, auch

Beigefüllt offeriert: 0. 125 Helle kostengünstig.

Baupläcke,

gute gesalzene Lungen, am Mörse angebaut,

verlost u. 1. Gr. 1.

Stützgut Wackerl, Süder König sel.

Reichlich Grundstücke in Leipzig u. den an-

grenzenden Ortschaften, mit u. ohne Kompi-

mentierung, teilweise Schneidung, hat

im Rahmen gezeichnet

A. Uhlemann, Wackerl 5. 2. Etage.

Villa-Verkauf

in Görlitz, mit prachtvollem Garten, auf einem Flächengrund

von 10,960 □ Elten, eignet sich wegen seiner Größe zur Anlage

von Blumen-, Blumen- oder anderen Gebäuden ganz ausgezeichnet. Gebäude

gebaut in Neuen Stil vorhanden. Kaufpreis 100,000 Mk. Anzahlung

nach Vereinbarung, Vermittler ganz ausgeschlossen.

Adressen erbeten sub Z. K. 279 Expedition dieses Blattes.

Villa-Verkauf

in Görlitz, mit prachtvollem Garten, auf einem Flächengrund von 10,960 □ Elten, eignet sich wegen seiner Größe zur Anlage von Blumen-, Blumen- oder anderen Gebäuden ganz ausgezeichnet. Gebäude gebaut in Neuen Stil vorhanden. Kaufpreis 100,000 Mk. Anzahlung nach Vereinbarung, Vermittler ganz ausgeschlossen.

Adressen erbeten sub Z. K. 279 Expedition dieses Blattes.

Villa-Verkauf

in Görlitz mit prachtvollem Garten. Adressen erbeten unter Z. K. 279 durch die Expedition dieses Blattes.

Sichere Existenz.

In einem großen Nachbarort in ein Haus mit Dolen, Toren, mehreren Fenstern zusammen, für Sattler oder Schmied bestimmt. Preis unter 1.000 für die Ausbildung.

Alle Gardezzel mit Holz, in ganz billig preis günstig, Berlin, s. d. Werbeschule 1878 durch Rudolf Mose in Leipzig erworben.

Bäckerei-Verkauf!

Eine neue Bäckerei in einer Kleinstadt, nebst dem Bäckerei-Denkmal, soll versteigerungsbereit sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Gebäude freies, Büroräume 145 Jahr, Grundfläche 3000 Quadrat, Ausbau 5300 Quadrat, und 12-1800 Uhr, zur Nutzung leicht. Bäckerei mit einer Feuerstube mit 45%.

Während erbeten.

Maur. Moritz Wagner, Görlitz.

Explosion, wie Bericht, off. Dienstleistung.

Reichlich Brot, 1. Brot, 2. Brot, 3. Brot, 4. Brot, 5. Brot, 6. Brot, 7. Brot, 8. Brot, 9. Brot, 10. Brot, 11. Brot, 12. Brot, 13. Brot, 14. Brot, 15. Brot, 16. Brot, 17. Brot, 18. Brot, 19. Brot, 20. Brot, 21. Brot, 22. Brot, 23. Brot, 24. Brot, 25. Brot, 26. Brot, 27. Brot, 28. Brot, 29. Brot, 30. Brot, 31. Brot, 32. Brot, 33. Brot, 34. Brot, 35. Brot, 36. Brot, 37. Brot, 38. Brot, 39. Brot, 40. Brot, 41. Brot, 42. Brot, 43. Brot, 44. Brot, 45. Brot, 46. Brot, 47. Brot, 48. Brot, 49. Brot, 50. Brot, 51. Brot, 52. Brot, 53. Brot, 54. Brot, 55. Brot, 56. Brot, 57. Brot, 58. Brot, 59. Brot, 60. Brot, 61. Brot, 62. Brot, 63. Brot, 64. Brot, 65. Brot, 66. Brot, 67. Brot, 68. Brot, 69. Brot, 70. Brot, 71. Brot, 72. Brot, 73. Brot, 74. Brot, 75. Brot, 76. Brot, 77. Brot, 78. Brot, 79. Brot, 80. Brot, 81. Brot, 82. Brot, 83. Brot, 84. Brot, 85. Brot, 86. Brot, 87. Brot, 88. Brot, 89. Brot, 90. Brot, 91. Brot, 92. Brot, 93. Brot, 94. Brot, 95. Brot, 96. Brot, 97. Brot, 98. Brot, 99. Brot, 100. Brot, 101. Brot, 102. Brot, 103. Brot, 104. Brot, 105. Brot, 106. Brot, 107. Brot, 108. Brot, 109. Brot, 110. Brot, 111. Brot, 112. Brot, 113. Brot, 114. Brot, 115. Brot, 116. Brot, 117. Brot, 118. Brot, 119. Brot, 120. Brot, 121. Brot, 122. Brot, 123. Brot, 124. Brot, 125. Brot, 126. Brot, 127. Brot, 128. Brot, 129. Brot, 130. Brot, 131. Brot, 132. Brot, 133. Brot, 134. Brot, 135. Brot, 136. Brot, 137. Brot, 138. Brot, 139. Brot, 140. Brot, 141. Brot, 142. Brot, 143. Brot, 144. Brot, 145. Brot, 146. Brot, 147. Brot, 148. Brot, 149. Brot, 150. Brot, 151. Brot, 152. Brot, 153. Brot, 154. Brot, 155. Brot, 156. Brot, 157. Brot, 158. Brot, 159. Brot, 160. Brot, 161. Brot, 162. Brot, 163. Brot, 164. Brot, 165. Brot, 166. Brot, 167. Brot, 168. Brot, 169. Brot, 170. Brot, 171. Brot, 172. Brot, 173. Brot, 174. Brot, 175. Brot, 176. Brot, 177. Brot, 178. Brot, 179. Brot, 180. Brot, 181. Brot, 182. Brot, 183. Brot, 184. Brot, 185. Brot, 186. Brot, 187. Brot, 188. Brot, 189. Brot, 190. Brot, 191. Brot, 192. Brot, 193. Brot, 194. Brot, 195. Brot, 196. Brot, 197. Brot, 198. Brot, 199. Brot, 200. Brot, 201. Brot, 202. Brot, 203. Brot, 204. Brot, 205. Brot, 206. Brot, 207. Brot, 208. Brot, 209. Brot, 210. Brot, 211. Brot, 212. Brot, 213. Brot, 214. Brot, 215. Brot, 216. Brot, 217. Brot, 218. Brot, 219. Brot, 220. Brot, 221. Brot, 222. Brot, 223. Brot, 224. Brot, 225. Brot, 226. Brot, 227. Brot, 228. Brot, 229. Brot, 230. Brot, 231. Brot, 232. Brot, 233. Brot, 234. Brot, 235. Brot, 236. Brot, 237. Brot, 238. Brot, 239. Brot, 240. Brot, 241. Brot, 242. Brot, 243. Brot, 244. Brot, 245. Brot, 246. Brot, 247. Brot, 2

Hosen, Jaquets,
Männer, complete Anzüge, Arbeitshosen,
Schaffensel von 5 Pf. an,
Schnüre, Hosen, Reiter
billig Möbel-Geschäft Winkelstr. 1, 2.

Möbel-Magazin
J. Burghardt, Büchestr. 33,
viele- bis zum Zähringer Bahnhof.
Gärtner, sehr billig, Arbeitshosen, Schaffensel von 5 Pf. an, Schnüre, Hosen, Reiter, billig Möbel-Geschäft Winkelstr. 1, 2.

Gesuch für International
Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "J. Burghardt" zu machen.
Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "J. Burghardt" zu machen.

Möbel-Magazin
B. Möbius, Westplatz 33,
empfiehlt H. Salomon's Möbel in Bildung, Krippe und Kindergarten.

Complete
Ausstattungen u. Zimmerausstattungen
in jedem Gesch., sehr billig und gut.
F. Rönnike, Reichsstraße 36, I.

Gebrauchte Möbel
in Wohnung, Schlaf., Küche u. wie neu
und geringer Pachtvertrag empfiehlt billig
Eichendorffstr. 5 (Nr. 15), I. Etage.

Für Brautleute.
Hochdeutsche Möbel in großer Auswahl
empfiehlt billig F. Rönnike, Reichsstraße 36, I.

Gebrauchte Möbel
zu allen Preisen, Stühle, Tische, Betten, etc., in großem
Auswahl, sehr billig und gut. H. Möbius, Westplatz 33, I.

Möbel-Versand als: Gablonz, 1 Sophien-
Gäßl, 1 Bettchen, oval. Tisch, 1 nacht. Kind-
erschrank, u. Glasplatte, 1 Kreuzstuhl, 1 ge-
legentliche Wickeltruhe, 1 part. rechts.

Gesuchte Möbel gegen Werte billig
zu verkaufen Bergstrasse 11, I. Et.

Möbel billig, Windmüllstraße 9, Wilke.

Billig zu verkaufen.
1 nacht. Stuhl, 1 Schreibtischstuhl, 1
Sessel, 1 Bauerl. Tisch, 1 Bettchen, 2
Bettenstühle mit Matratzen, 1 Kindertisch,
1 Regulator, 4 Kinder-Bettchen, 1
Zepplin und Bett. Oberdiele, 7,
partiere rechts.

Städter, 18. A. 23. 22. A. Bettch., Bett.,
18. A. Sessel, Tisch, Schreibtisch, Bergstrasse 8, I.

Vorsaltschränke
Nischen-Schränke
Kissenschränke
Küchen-Schränke
Aufwaschapparate
empfiehlt billig unter Garantie

Franz Weber (E. Stück's Nach.),
Gesellschaftsabteil., Wittenstraße 12.

Musterlager

Reichsstraße 8, I.
(Caves de France)

Das Depen jeder Größe billig zu ver-
kaufen Dampfstrasse 17.

Küchen-Sort. Eil. Bl. I. S. S. Ser. 17, III.

Großes Lager frische

Salon-Garnituren

in allen Farben von

Plüscher feinst Qualität 60 Thlr.

geringer 45 Jahr. Möbel 40 Jahr.

Sofas, Ottomane, Schreibmöbel, Dau-
tensessel, Bettchen, Arbeitstisch, etc. Krippe.

Stühle, 17 Jahr. Sessel, Ottomane,

Stühle, 24 Jahr. Arbeitstisch, Arbeit-

schrank, Arbeitstisch, Arbeitstisch u. Arbeit-

schrank, Arbeitstisch, Arbeitstisch, Arbeit-

G. Scheffler, Tapez., I. Et. 22.

Bücher und Verlust

kompletter Zimmerausstattungen.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 1900, eine Ausstellung
auf dem Standort der Firma "G. Scheffler, Tapez.", I. Et. 22.

Gesuch, um die Rechte zu verhindern, dass
die Firma "H. Möbius" auf der
Weltausstellung in Paris, 190

100 Mark

Dreijähriges, der einen schönen militärischen Dienstleben gelebt. Alles vollständig eine beweisende gute Rechtfertige verfügt. Brinnesque-Siehe vor Seite. Geschäftsmannen, Leibarz, Gipf. u. Spitzmeisterbruder. Werthe Oeffentl. mit „Gleich 90“ ist. Gipf. d. Bl. erh.

Strümpfemacher.
Tricottagen.

Eine mit dieser Branche vertretender junger Mann, 26 Jahre alt, Kind, der als Schneider, Dampfer und jetzt noch als selbständiger Verkäufer einer Filiale thätig ist, sucht per 1. April auf seine Kosten unter D. 3078 ein Badefell-Mosse, hier.

Eine junger verk. Mann, geb. Kaufmännisch, den langjähr. Brinnesque und gute Gipf. zur Seite habe, sucht Stellung als Schneider, sofort oder später. Werthe Gipf. u. F. K. 3 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Anderesdienstmeier mit g. Seite, in allen Handwerken, sowohl häusl. Arbeit, erst. jüngste Stelle per 1. April. Werth. Gipf. H. L. 500 „Invalideindank“, Oeffentl. erbeten.

Ein junger Mann,
mehr als Bl. März a. s. keine 4-jährige Schreiber in einem größeren Handelsgeschäft benötigt, sucht auf die Empfehlungen eines Brinnesque wichtige Engagement und Kompanie oder Begr. Oeffentl. unter A. D. 100 zu die Expedition dieses Bl., Werthe Oeffentl. erbeten.

Eine mit der Tude und Bruders, sowie Manufakturwarenhandel betreuer Kaufmann, Sohne Verkäufer, sucht, entweder auf P. Referenzen, per sofort oder später Stellung in einem kleinen Textilgeschäft, wo eventuell Kapitänbertheilung möglich ist! Gipf. Oeffentl. und H. L. 500 diese des Bl., Sachsenkreis erbeten.

Eine mit der Tude und Bruders, sowie Manufakturwarenhandel betreuer Kaufmann, Sohne Verkäufer, sucht, entweder auf P. Referenzen, per sofort oder später Stellung in einem kleinen Textilgeschäft, wo eventuell Kapitänbertheilung möglich ist! Gipf. Oeffentl. und H. L. 500 dieses des Bl., Sachsenkreis erbeten.

Eine mit der Tude und Bruders, sowie Manufakturwarenhandel betreuer Kaufmann, Sohne Verkäufer, sucht, entweder auf P. Referenzen, per sofort oder später Stellung in einem kleinen Textilgeschäft, wo eventuell Kapitänbertheilung möglich ist! Gipf. Oeffentl. und H. L. 500 dieses des Bl., Sachsenkreis erbeten.

Eine junger, mittelalterer.

Kaufmann

sucht per 1. April a. s. hier oder auswärtige Stellung auf Güter.

Geburte Gipf. w. geb. güt. Off. und H. 280 in die Exped. d. Bl. wiederhol.

Eine junger Mann, 21 Jahre alt, gerader Materialist, mit der Brinnesque u. Weißbranche vertraut, am Gut Buchholz, jüngste Stellung als Angestellter überholt oder Verkäufer. Oeffentl. unter C. T. II. 67 an die Expedition von W. Clemens, Wiedersiedeln, erbeten.

Commiss-Stelle-Gesuch.

Eine 3. Mann, 35 J. alt, 100. Werthe sehr schwach der Eltern, buntet, sucht, entweder auf einer zweiten, anderen Eng. Gipf. C. J. v. B. N. es die Gipf. d. Bl. erh.

Eine rechtlich erfahrener.

Zuschneider,

mit guten Erfahrungen, der am besten mög. in einem kleinen Wirtschaftshof thätig ist und auch verlaufen kann, sucht amorphische Stellung. Oeffentl. unter D. D. in die Filiale dieses Blattes, Katharinestraße 23, erbeten.

Oberkellner,

Mäßig, d. franz. u. engl. Sprache mächtig, 2 Jahre in leiser Siedlung, sucht Engagement per April oder später. Gipf. Oeffentl. und P. P. postlagernd.

Eine gewiss junges junges Kind, das per April seine Dienstzeit in einem Colonialwarengeschäft benötigt, sucht ordentlich Sachen. Gipf. Oeffentl. unter F. S. 10 Gipf. d. Bl. erbeten.

Eine sehr junge Mutter einer einzigen Tochter nach mehr als sechs Monaten, sucht amorphische Stellung, die auf die Zeit der Geburt abgestimmt ist, um die Kosten dieses Blattes erbeten.

Eine rechtlich erfahrener.

Engagement.

Gipf. C. J. 535 in Hassenstein & Vogler, Dresden.

Für ein gebildet, junges Mädchen, das im Domherrenhaus verhältnisreich erfahren, leidet, alten, platten, faulenzen, psychosom. kann, wird Stelle als St. der Domherren, der Beratung einer Haushaltung gefügt. Gipf. H. 567 a. f. H. 500 d. Bl. erbeten.

Eine junger Mann, 26 J. alt, w. längere Jahre in einem Schulm. -Gebäude als Wirtschaft. und Verkaufsstelle, jetzt jüngst oder später. Gipf. C. J. 500 d. Bl. erbeten.

Eine sehr junge, ausstehende junge Frau von 18 Jahren, nicht eine Stelle in einem berühmten Domherrenhaus, sucht, gesucht. Gipf. C. J. 500 d. Bl. erbeten.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Eine junger Mensch, leicht Bedienung, zu erfor. bei Schuhmacher Müller, Sachsensteinstrasse.

Plauenscher Platz 6

Das letzter als Fräulein u. Rastor-Geschäftsläden bewohnte Parterre steht, sofern es einer solchen und gebrauchsfähigen Mann ausweitet zu vermieten, und das Nächste durch den Besitz vertr.

Brühl No. 42 (Gute Quelle)

ist per 1. Juli ein Laden zu vermieten. Anschrift ertheilt der jetzige Inhaber E. Jungmann.

Vermietung.

Ein hohes Parterre nahe der Grimmaischen Straße soll als Geschäftsläden im Ganzen oder getheilt zum 1. Oktober oder später vermietet werden. Gef. Offeren sub F. S. 40 in die Öffnung dieses Blattes niederzulegen.

Geschäftslocal,

mit Empfang, bestehend aus Contoir, Parterre u. Boden, je 180 Meter lang, ist nun oder zeitreich zu vermieten. Geh. 4. Nr. 8. Brüder Sch.

Die erste Etage Petersstraße 38,
ein höchst geräumiges Geschäftsläden Preis 1800 A., hat per 1. April zu vermieten.
Herrn. Schäfer im Hause vertr.

Katharinenstraße Nr. 5.

Der Inhaber oder später in die 2. Etage, welche neu eingerichtet mit Gastronomie, als

Appartement, Wohnung usw. zu einem Geschäftsladen zu vermieten. Preis 1800 A. M. d. d. d. d.

Weststraße No. 4,

via-via der Katholischen Kirche,
ist in 1. Etage eine gräfe, mit einem Comptoir, der Brugel, ausreichende herrschaftliche

Wohnung, mit Stiegenhaus, Bogen-Raumteile und Balkon-Bewohnung zum 1. Juli, best. 1. October 5. 3. zu vermieten.

Befüchtung der Wohnung kann offiziell Nachweis von 1,5 bis 2 Mc durch den

Geheimrat ertheilen.

Rückere Auskunft ertheilen.

Dichter Fränkel, Rechtsanwalt Paul Fränkel,

Katharinenstraße 27.

Als herrschaftliche Wohnung oder Geschäftsläden

im Erdgeschoss Thomaskirchstraße 13, die elegante 1. Etage, Salon, 8 Zimmer mit allem der Neuzeit entsprechendem Zubehör per 1. October zu vermieten. Nähert 3. Etage.

Bismarckstraße 5

Ist eine erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Badez. per Wünsche zu vermieten. Bei Wunsch mit Bösch. u. Bühne ebenfalls passirt.

Herrn. Wünsche No. 8.

Beginn pünktlicher Versetzung die elegant eingerichtete 1. Etage per 1. April

zu vermieten. Preis 1600 Mark.

Waldstraße Nr. 6

2. Etage, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Kommer, Badezimmer u. Innenhof, per 1. April 1886 zu vermieten.

Nähert Thomaskirchstraße 6. L.

Eine erste Etage, 5 Stuben und

Badez., zack der Wohnungsläde, ist zum 1. October zu vermieten durch

W. Krobbach,

Gartenhäuschen 4. 2. Etage.

Der 1. April ein Familien-Häuschen zu verm.

Preis 240. Wehrstraße 60. 3. Et. links.

Beginn Woche eine Wohnung zu verm.

Preis 600. A. Wehrstraße 41. 3. Et. r.

Berghausen haben ist noch zum 1. April

die 3. Etage zu vermieten für 360 A.

nach dem Hinterhof. — Rückere Auskunft

Gasse Straße 62. 3. Etage rechts.

Härtelstr. 9. eins. 1. Et. 450. Preis 700. A.

1. April zu vermieten. Rückere Auskunft 2. Etage.

Gärtnerstraße 18

Ist die halbe 3. Etage rechts per 1. April 1.

700 A. zu vermieten. Rückere Auskunft 2. Etage im Hause.

Eine freundliche Logie,

6 Stuben, Preis 400 A., wegen Verleihung

sofort zu vermieten.

Gartenkirchstraße 36. 3. Et. l.

1. April, 120 A. 1. April zu verm.

Wünsche, Kurze Str. 19. 3. Et. rechts.

Wagnisschule ist sofort über 1. April ein

Logie zu vermieten, best. 2. Et. 2. u. 3. Et. 2. Et. 210 A. Alexanderstraße 42. 4. Et. r.

Residenz. Robgartenstraße 46. 4. Etage, mit

Gut u. Wehr. 285. A. Rückere portiere.

Residenz Wehrstraße 21. (über 1. April

Logie, 2 Stuben und Badez., Preis 570. A. zu vermieten.

Zu ersteren 1 Treppe rechts.

Logie 380 A. 3. Et. vorn. Hälfte. 21. Müller.

Logie im Preise 250—1000 A. 1. April

Brüderausstellung 7 zu vermieten.

Residenz 2000 A. Residenzstraße 6. 1. Et.

Residenz 1. Saloonlogie in 3. Et. 2. Et.

Solen 2. Et. 3—4. Et. 2800—800 A.

ist ab. 1. Et. vorn. R. Et. 2. Et. 2. Et. 2. Et.

Logie von 450—550 A. Brause. 5.

3. Et. vermittelten

in Witterstraße 17 eine neue Familienv-

wohnung, per 1. April. Nähert beim

Besitzer sofort 2 Treppen.

Eine Logie sofort oder später an eingeführte

Leute. Rückere Oberbürgerstraße 4. port. 10.

E. Logie zu verm. Wehrstraße 26. ja erf.

Es eine Logie 1. Hausmann-Wohnung.

50 resp. 20. Et., zu vorn. Hälfte 4. 1.

Gartenlogie,

1. Wohnstube mit Schlafräumen, eig. möbl., sofort zu vermieten.

Gartenstraße 3. 1. Etage, Treppe A.

Gartenlogie ist oder später an Beamtin

oder Dienstleute zu vermieten

Gartenstraße 44. 2. Etage rechts.

Eleganter. 45. 2. Et. sind 2 freundliche,

Gärtner, logie Gartenlogie an eindrückliche

Herren sofort zu vermieten.

Garten-Logie.

Sehr möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 1—2 Herren Oberbürgerstraße 33. I.

Gartenlogie.

Im höheren 1. Hause 1. möbl. Stube 1.

feineren Ausstattung oder Beamtin sofort oder

später zu vermieten. Witterstraße 39. ganz.

Gartenlogie, direkt in der Nähe d. Kaiser-

u. Wehrstraße, sofern ein Eig.-Gärtner, zum

R. G. 100. Jaf. Regim., einem möbl. etablierten, Gehobt. Witter. 1. Etage. Preis 11. I. r.

Gartenlogie, keine Städte, angenehmes

Klima, preiswert zu verm. Wehrstraße 100.

Gartenlogie, keine Städte, angenehmes

Klima, preiswert zu verm. Wehrstraße 100.

Gartenlogie, keine Städte, angenehmes

Klima, preiswert zu verm. Wehrstraße 100.

Gartenlogie, keine Städte, angenehmes

Klima, preiswert zu verm. Wehrstraße 100.

Ge. Ich. Stadtl. Imp. Götz. m. ob. ohne Wirk.

1. Et. ob. D. Gaststätte Str. 5. Dierberg. 3. Et.

2 junge Wohnungen haben Langenfeld, Rück-

straße 10. Witterstraße 31. II. vorbereit-

et. Gehobl. Gemüse, Fleisch, Sektkräfte, 17. 4. Et.

1. Herrn ob. enst. Dame Thalkirche 32. II. r.

1. Et. möbl. Städte, 1. Et. 2. Et. Witterstraße 8. 3. Et.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 32. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Zimmer zu vorn. Webergasse 1. Et. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

1. Et. möbl. Städte zu vorn. Witterstraße 21. II. r.

2. Et. möbl. Zimmer Witterstraße 21. II. r.

Neu eröffnet.

Restaurant & Café am Kautz,

Restaurant ersten Ranges,

in unmittelbarer Nähe des Panoramas.

Hierdurch gestatte ich mir einem hochgeehrten Publicum die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich obiges Restaurant und Café fälschlich übernommen habe und unter heutigem Datum neu eröffne.

Die Localitäten sind neu renovirt und vollständig der Neugelt angemessen eingerichtet. Es wird mein Bestreben sein, den mich beeindruckenden Gästen durch gute Speisen, ff. Bayerische Biere, gut geslogte Weine, aufmerksame Bedienung sc. den Aufenthalt in meinen Localitäten so angenehm als möglich zu machen.

Um gütige Unterstützung seines neuen Unternehmens bittend, zeichnet hochachtungsvoll und ergebenzt

C. Sandrock.

Gothische Weinstube von Alwin Lehmann,

24. Oberstraße 24. Schönheitscafé.

Reine Naturweine, aus günstigen Preisen.

Keine Süße. Täglich frische Butter.

Erietschler's Etablissement,
Schulstraße 14,
empfiehlt seine

Fest-Säle mit Nebenräumen

vor Abhaltung von Feierlichkeiten jeder Art.

Separate Zimmer für Privatgesellschaften.
Preiswerthe Weine. Bekannte vorzügliche Küche.
Echt Bayerische und hiesige Biere.

Neu!
Restaurant zur Kaiserhalle
Königlicher Hofkonditör. F. Kolbe.

Neu!

Große, schöne und
gut gelegte
Localitäten.

Bereitschaft
aller Geschäftszwecke
von Herrn v. Endroth.

Bayerischen Schänke

ein fast gleichmäßig komprimiertes,
noch angängiges Vorhören beliegende
echt Bayerisches Bier aus der
Tannen-Bierbrauerei ganz Bayrische
in Marktstrasse 1. 2. zum Preis von
nur 16.- & 18.- eine Biertisch
getragen. Hier alles anrech-
nende Biere wird getrunken.
Viele Bierbänke sind vorhanden.

Bier-Schänke
und
Bierwirtschaftsbetrieb.
Betrieb
am Platz v. Endroth.

Restaurant z. Reichsgericht, Albertstr. 50.

Heute Abend 8 Uhr. Herr Dr. Fries.

Stadt Chemnitz. Sauerbraten, Thüringer Klösse.

Mittwochabend: Suppe, 70.- Portionen 90.-

Abonnement 75.- Edm. Kühne.

Prager's Bier tunnel. Deut. Bierverein und F. Großherzog Ernst Vetter.

Kleine Funkenburg. Mockturt - Suppe.

14. Galeriestraße Nr. 14.

Eschenbach's Restaurant, Heute Schlachtfest.

Restauration Tscharmann's Hans. Heute Schlachtfest. Herrn. Zimmermann.

Heute Schlachtfest Brühl 74. F. Grundig.

10 Uhr am C. F. Schulze, Markt.

Schweinstknochen (nur 10 Uhr am C. F. Schulze, Markt).

Schwarzes Bret. Schweinstknochen.

E. Eisenkolbe. Früh Speckfischen.

Restaurant, Querstrasse 1.

Öffnungszeit: 12 Uhr bis 1 Uhr.

H. Mehnert's Mittagstisch

nach Mittag von 12-2 Uhr.

Tanzunterricht. W. Klinger.

Morgens beg. ein neuer Tanz. Turnst.

meins. 1. Zeit entz. Oper-Garde, jetzt 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit. 1. Zeit.

1. Zeit.

Begleitung zweier Hörner), „Ständchen“ (mit Tenor solo, von Herrn Carl Dietrich herzlich schön gelungen). „Die alten Sagen Würden“ und „Wir sind nicht Männer“ in einer Weise zu Gehör gebracht hat, welche vor der Fertigungsfähigkeit des neuen die größte Bedachtung erfordert und das Hörer zu lebhaftestem Dank verpflichtet, sieht wohl zu dessen, daß die Männerhöre Pätz's nicht nur siehende Repertoirehüste unserer akademischen Gesangvereine werden, denen es doch sicher nicht an Würde fehlt, der technischen und geistigen Schwierigkeiten dieser Werke Herr zu werden, sondern auch, daß der vorzügliche Leipziger Lehrergesangverein, der ja durch die Bewältigung der Chorgesänge von Peter Cornelius geprägt hat, das für ihn Schwierigkeiten nicht mehr giebt, seinen großartigen Programmen die Compositionenklug'serner nicht vorbehalten wird. Pätz zeigt sich in den erwähnten Chören nicht nur als der neue gewöhlte, sondern auch als ein sehr mannschaftiger Komponist, der auf dem immerhin befürchteten Gebiete eben wie unglaubliche und klängliche Gedanken zu schönen Vertheilung, wie mit dem Mitteln des Pianoforte, des Orchesters, des gemischten Chors, Wunderbar lädt erlangt das Solopartie „Über allen Gipfeln ist Ruh“, in bester Ausführung die Herren Dietrich, Strubbaum, Neum und Zugel um die Palme wetteiferten. Der lustigen Wiedergabe der ganz so himmungewoll wirkenden Hornstrophe lobend zu erwähnen, soll nicht vergessen werden. Wie gern hätte man diefe zuerst zuerkannte Qualität da capo gehabt! Dann wollete also besonders das Ständchen mit Tenor solo, und nicht darf der überwachende und angenommene Söhn der Nummer „Der Gang und Witternacht“ vorgelesen werden, wo das Tenor solo mit den Wörtern „tag und alle traurum“ eintritt, eine Stelle, die deren seine Ausführung, ein belauschtes Hörer gesellt werden mögl. Dem Arien und Herren Musikkontrakt Müller ist für die glänzende Durchführung der mannschaftschaftlichen Anfangs aufmerkster Dank dargebracht.

Der Pianoforte-Komponist Pätz war vertreten durch die von Herrn William Daxas mit anzurechnender Grazie vorgelesenen Werke: Elegies (der Morgen sagt, der Abend führt vom Thau), ein ausmuthiges Ball, ferner „Die Wallfahrt der Villa d'Este“ und eine impromptu. Herr Daxas gehört der jüngsten Virtuosen-Volksam an, die aus Pätz's unerhörlicher Schule hervorgegangen ist: D'Albert, Riesheim, Siloti, Daxas u. s. v.

Anjedem hat sich Herr Daxas durch die Wiedergabe des Pj.-Sonate Petz's Dräsele's, op. 6. Edur, als ein Künstler beweisen, der sich nicht scheut, zu Ehren seiner Kunst etwas zu sagen, wie es vor ihm bereits Georg Peiser (Deutsche Musikzeitung in Magdeburg 1871) und im Jahr zu rühmender Weise des letzteren die treffliche Dresden-Pianistin Laura Rahres-Rappoldi diesem Gegenstand gegenüber gethan haben. Die Sonate stammt aus dem Übergang der Wallfahrtperiode Dräsele's zur älteren Gestaltung. Er ist inspiriert durch sein engelisches Streben, durch unbedeutliche Gedanken zu einem Tonspiegel heranzureißen, der mit Bezeugung aller Erwartungswert der neudeutschen Schule volle Schönheitlichkeit und erregende und seine außergewöhnliche Begabung, seine große Erhabungskraft, seine hervorragende contrapuntische Gewandtheit in den letzten Jahren zu Schöpfungen von klassischer Bedeutung verweitet hat. Sicherlich wird man vereinzelt seine beiden Symphonien, seine Streichquartette, seine Oper „Gustav“, sein Klavier-Sonatenu in den besten Schätzen unserer musikalischen Literatur zählen.

Die Sonate, noch vielschön an die Einführung Pätz's und Wagner's erinnernd, zeigt die Seele frisch quellende Erfindung, wie sie aus dem heutigen zur Autorität gewordenen Dräsele's eigen ist, nicht minder wohllauende innere Wärme und Ausdruck. Sie war und ist wahrscheinlich noch jetzt ein Jubiläumwerk Franz Pätz's, von dem ich neuerdings habe spielen hören. Dieser nahm den ersten Satz in lebhaftestem Tempo und den letzten Satz leidenschaftlicher als Herr Daxas, der im Liebsten das Werk vorzüglich auswendig vorbrachte und dem für seine That hohe Achtung zu zollen ist. Verdientermaßen wurde er nach der Sonate gerufen und forderte mit reichen, dem bescheidenen Blässler wohl zu glaubenden Beifall gelobt. Nicht minderer Beifall wurde den Leistungen des Arien zu Theil, der im Herzen des Dirigenten Rich. Müller gespielt, ebenso dem Herrn Dietrich noch seinen Solovorträgen und dem Streichquartett der Herren Concertmeister Henri Petri, Hollands, Ullstein und L. Schröder. Letztere spielten „Angelus“ von Pätz (für 2 Violinen, Bratsche und Violoncello), ein überfürstliches Stück, so schenkhaft vorgebracht, wie man diese etwa zehn Minuten dauernde Nummer in gleich ergerigster Art einmal in der Kirche hören möchte! Wie hingerissen lauschte man am Schluß der eislauf verhallenden ersten Bioline!

Ein unvergleichliches Stimmungsbild! Und nun Peter Cornelius! In den drei Stücken, welche Herr Dietrich so vorzüglich sang, erschien mir wieder in seiner ganzen Herzinnigkeit der überwundene Dichter und Komponist. Höchst erfreulich ist es, daß die deutschen Lehrergesangvereine, welche ja eine Menge Intelligenz und gesanglicher Leistungsfähigkeit in den jungen Jahren des letzten Jahrzehnts so fröhlich vorübergehenden Compagnien geradezu Anerkennung zu Theil werden lassen und diese allerdings nicht leicht ausführbaren, die Wirkenden aber leidenschaftlich fesselnden, weil von innerstem Geiste durchströmten Compositionen mit besonderer Freude zu Leistungsfähigkeit bringen. Der Verdienst des Leipziger Lehrergesangvereins (und seines Dirigenten Herrn Siegert) ist bereits eben gedacht worden. Die von Herrn Dietrich sich gesangenen Vierakter waren: „Sei mein“, „Den Waldin“, „In der Fremde“. Das dem bedeutendsten Konzert folgende sein Gedanktum am Gemüth sich gehalten machen. Der berühmte Bläser-Vortrag Nr. 25,000 entzückte wiederum durch Glanz und Größe des Tones.

Rudolf von Gottschall noch in mehreren Solosängen an der Ausführung des Programms; mit sehr annehmbarer Stimme brachte die Estere eine ansprechende Nummer aus einem „Lobgesang“ von Röthig „Gott sei Gott“, und ferner „Wer ist mein nicht“ von Bach zu Gehör, während Herr Schärfersmidt in der Arie „Gott sei mir gnädig“ aus Mendelssohn's „Paulus“ Gelegenheit fand, seine berühmten Mittel zu hervorragender Gestaltung zu bringen. Durch die Mitwirkung des Herrn Woldemar Pestel wurden dem Publikum auch einige Violoncello-Soli geboten; in einem „Adagio“ von Metzler und einem „Andante religioso“ von Alfred Behr präsente der Musiker schönen Ton und warme Empfindung. Das Hauptstück des Konzertes waren ferner die Orgelvorlage des berühmten Virtuosen Herrn Paul Hommer, der mit einer Toccata von Bach, einer Fantasie und Suite über den Namen Bach von Pätz und einem Postlude von Metzler den Hörer mehrfache flüstlerische Geäste zu bereiten wußte. Erwähnt sei noch, daß der Ertrag des Konzertes für die Ausbildung des neuen Peterskirche bestimmt war.

Carola-Theater.

Leipzig, 1. März. Die Operetten-Klara steht bei uns jetzt in einer bisher nie erreichten Höhe. Die Carolaßtätte, welche die Operette ja seit Jahren eine Spezialität ist, mag nicht mit dem Alten, sondern jetzt auch mit dem Neuen Theater mestellen, wo „Don Cesario“ und der „Singenbacon“ ebenfalls eine Stütze gefunden haben, während noch der „Bettelstudent“ sich dort nicht einzubürgern vermochte. Diese Entwicklung unserer künstlerischen Zustände, durch welche das Carolathater seine Existenzberechtigung verloren hat, wird in der Leipziger Theatergeschichte gerögt nicht unbedacht bleiben als ein charakteristisches Zeichen für die jetzt herrschende Geschmacksrichtung. Das Carolathater sehr gut gegen die mächtige, mit großen Mitteln arbeitende Concentrat noch immer tapfer zur Wehr, und nicht ohne Glück, wie gesehen das volle Haus bei der Aufführung des neuen Operettes von Alfred Helfsleigel: „Prinz und Marry“ bewirkt. Der annehmende Componist wurde nach jedem Actschluß mehrfach hervorgepuzzt; es schloß weiter der Vorbericht nach der Tafel der Muß. Und die Darstellung fand lebhaften Beifall; einige Stammern mitsingen mehrfach wiederholt werden.

Der Charakter dieser Operette ist durchwegs schlicht und einfach, sowohl was den Text als auch was die Musik betrifft. Sie hat nichts von offensichtlicher Plastik und Gründlichkeit, ebenso wenig findet sich in ihr der Charakter der ethnographischen Operetten, der russischen, polnischen, spanischen, portugiesischen mit ihren lärmenden Anklängen an die nationale Musik; sie erinnert vielmehr an die deutsche Volksoper, das frühere Sing- und Liebespiel. Der Komponist beruft darauf, daß ein Prinz und eine Mauer ihre Rollen tauschen; einige diplomatische Intrigen spielen mit, und natürlich finden gelegentliche Bernehungen der Liebespaare statt, bis am Schlus alles in reiche Gleis kommt. Die etwas verdeckte Komik der kleinstädtischen Diplomatie, die auf absurdum geführt wird, rast ein paar nicht allzu bunte Situationen hervor. Das Ganze hat sich der von Carl Daxa und Conrad Löw verfasste Text von den baustabenden Überheiten mancher anderer Operettentexte frei und entzückt sogar einige ganz artige Bilder, wie das „Gott Amerika“. Dieser Text, das Damensatz des letzten Aktes in Marchtakt, ist auch eine der Hauptnummern der musikalischen Componist; es ist besonders frisch und gesellig, und diesen Charakter trägt die ganze Musik Helfsleigels. Bieneleben, in dem großen Duett des zweiten Aktes, erhebt sie sich über das Niveau der Operette, überall aber zeigt der Componist den Vorzug, daß er für den Gesang zu kreieren versteht und das leichtfertige Element der Operette nicht durch Auforderungen an die Gesangskunst gestört, welche den Operettensängern Schwierigkeiten bieten. Die Instrumentation ist ebenfalls leicht und gesellig, und das auch ihre Klänge stimmen. Die große Zahl der Kleinstädtischen Bieneleben mitsingen macht. Das Solopiece des Concertprogramms hatte Herr Concertmeister Schub von Würzburg, der mit seinem fröhlichen und ausdrucksstarken Sprechen die Begeisterung eines vermittelnden Künstlers hervorruft.

— Altenburg, 28. Februar. Im II. Monuments-Congert, welches gestern Abend im großen Saale der „Concerts“ stattfand, traten als Solistenmeister auf: Hel. Marie Solot (Violin), Hel. Theodor Gerdt (Cello), beide aus Berlin. Hel. Marie Solot ist aus der Hochstaatschule herausgegangen und hat sich in dieser Zeit zu den geschicktesten deutschen Sängerkunstschülern gemacht. Die Verantwortliche des Monuments-Congerts, d.h. Hel. Solot amüslich begeistert gewesen, weil die Lungen der Solisten sehr verschieden waren. Den Glaupunkt dieses Vortrags verhältnismäßig bildet das große Duett im zweiten Act, welches von Emmy Görlich und Herrn Adler mit Innigkeit und Feuer gelungen wurde und ihnen den lebhaftesten Beifall einbrachte. Emmy Görlich erfreute wieder durch ihre in der Höhe hochstrebende Stimme und ihren fast gesetzten Gesang; wir wensen, daß sich die junge Sängerin wohl später der Oper zuwenden wird. Ihr Spiel war ausreichend, wenn auch die Operette noch mehr plante und fetzte Blasen verlangt, auch in den äußersten Rollen. Der metallische Tenor des Herrn Ander unterwiderte in der Höhe eine steinerne Kraft.

Träger der törichten Handlung ist der Mannes Bartolo, der sich in der Rolle des Prinzen sehr wohl gesetzt und der von Herrn Grundmann mit naturnäherer Frische gekleidet ist. Einige Blasen erfreuten wieder durch ihre in der Höhe hochstrebende Stimme und ihren fast gesetzten Gesang; wir wensen, daß sich die junge Sängerin wohl später der Oper zuwenden wird. Ihr Spiel war ausreichend, wenn auch die Operette noch mehr plante und fetzte Blasen verlangt, auch in den äußersten Rollen. Der metallische Tenor des Herrn Ander unterwiderte in der Höhe eine steinerne Kraft.

Träger der törichten Handlung ist der Mannes Bartolo, der sich in der Rolle des Prinzen sehr wohl gesetzt und der von Herrn Grundmann mit naturnäherer Frische gekleidet ist. Einige Blasen erfreuten wieder durch ihre in der Höhe hochstrebende Stimme und ihren fast gesetzten Gesang; wir wensen, daß sich die junge Sängerin wohl später der Oper zuwenden wird. Ihr Spiel war ausreichend, wenn auch die Operette noch mehr plante und fetzte Blasen verlangt, auch in den äußersten Rollen. Der metallische Tenor des Herrn Ander unterwiderte in der Höhe eine steinerne Kraft.

Richard Wagner's Geburtshaus im Bühl wird niedergegraben.

Leipzig, 1. März. Als die liebigen Wagnerfreunde Hundt von einem Entschluß des jetzigen Besitzers erhielten, liegen sie kein Mittel unterdrückt, um die Erhaltung dieser historisch kostbaren Stätte anzufordern. Obzwar die Componist zum Neubau und Abschluß mit den Bauleuten bereits vertragen, zeigte der Besitzer sich geneigt noch in letzter Stunde sein Project aufzugeben und seine Geschäftsbüroschen des Wohlstandes des Wagner-Freunde nachzustellen, ja nötigstes das gesuchte Baurecht und das damit verbundene in Frage kommende Verderbtheit, oder das hauptsächlich in dem Abbruch, der erste März stand kurz vor der Thür und war mit großer Freude erwartet, wie die Zeitung der Wissenschaften und der Künste berichtet. Am Abend des 1. März wurde das Projekt aufgegeben und das Haus zu einem kleinen Museum für den Wohlstand des Wagner-Freunde umgestaltet. Das Museum wurde vom Componist selbst und seinen Freunden gestiftet und ist in dem kleinen Raum untergebracht.

Richard Wagner's Geburtshaus im Bühl wird niedergegraben.

Leipzig, 1. März. Als die liebigen Wagnerfreunde

Bringen würde, wenn die Stadt Leipzig als Refugiant aufsucht, galt es zunächst die Spulen der städtischen Behörde für die Sache zu interessieren. Mit dankenswerther Bereitwilligkeit gingen auch diese darauf ein, der Prozeß näher zu treten und wurde der städtische Bauinspektor beauftragt, bis nach genauer Untersuchung gutachtlich zu thun. Herr Bauinspektor Nichtig äußerte sich überzeugt mit dem Architekten des Herren Rosi dahin, daß die große Baufähigkeit des Hauses eine Erhaltung nicht zu gleicher und eventuell ein neuer Besitzer sich nicht mehr lange des Besitzes erfreue würde und daß schon eine Entfernung der Unterhölzer das Verderben seiner Stützen verhindere. Walle von durchaus und um jeden Preis die Erinnerung an das Geschehen erhalten, so bleibt nichts übrig, als Wegreichen und Aufzehrung eines neuen Hauses nach dem alten Plan. Der historische Wert eines solchen neuen Gebäudes wäre nur freilich ein sehr zweckdienliches und außerordentlich kostspieliges Unternehmen und so bleibt nicht übrig, als den Abriss geschehen zu lassen, und wieder ein Stück eines alten Leipzig's hinzunehmen zu sehen. Da dem genannten Büchlein nicht nur in Büchle ist, So sehr hofft auch der Besitzer in der Zukunft nach Bogenen verarbeitet einen Baker durch die Gläser-Bücherei bauen zu wollen, wird man sich doch gern durch seine Verträge leisten lassen und kann lieber folgen, als diesen müder Besitzer.

Nachtrag.

* Leipzig, 1. März. Se. Majestät der König hat auf die Zeit vom Schlusse des gegenwärtigen bis zum Schlusse des nächsten ordentlichen Landtages den Präsidenten des Oberlandesgerichts von Weimar zum Vorsteher, ferner die Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts Clemm, Werner und Lamm, sowie die Räte des Oberlandesgerichts Clemm, Preiß und Reichardt zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes ernannt. Heute kommen des Landtages haben nur ihrerseits die verfassungsmäßige Wahl von Mitgliedern dieses Gerichtshofes und von Stellvertretern derselben zu vollziehen.

— Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August bekleidet gestern das photographische Atelier von Rudolf Hermann (Untermarktstraße 9) mit seinem hohen Besuch und ließ dafür verschworene Aufnahmen anstrengen.

* Leipzig, 1. März. In einem dem Reichstag vorgelegten Budgetantrag zum Statut für die Reichsjustizverwaltung aus dem Jahr 1886–1887 ist die Summe von 54,200 £ eingestellt für eine neue Senatspräsidentenstelle, drei neue Rätestellchen und eine neue Obersekretariatsstelle am Reichsgericht. Die Kosten für die Verfassung eines neuen Rechtsgerichts sind durch folgenden Worten begründet:

Die bei den vorhandenen Hof-Colonies des Reichsgerichts bestehende, sich mehr und mehr steigernde Geschäftsbürokratie — welche am Schlusse des Jahres 1885 einen hohen Stand erreichte, daß zuletzt die Hälfte aller im Laufe des Jahres eingelangten Gültlosen versteigert in das neue Geschäftsjahr überging — ist nach mehreren Erörterungen zu ihrer Erhebung erachtet, daß ein Reichsgericht entsprechender prächtiger Gang der Reichsgerichtsverwaltung wünschbar ist. Von diesem Stand ist es erforderlich, eine neue Senatspräsidentenstelle und zwei weitere Rätestellchen einzurichten. Das Rechtsgesetz ist mit folgenden Worten begründet:

Die bei den vorhandenen Hof-Colonies des Reichsgerichts bestehende, sich mehr und mehr steigernde Geschäftsbürokratie — welche am Schlusse des Jahres 1885 einen hohen Stand erreichte, daß zuletzt die Hälfte aller im Laufe des Jahres eingelangten Gültlosen versteigert in das neue Geschäftsjahr überging — ist nach mehreren Erörterungen zu ihrer Erhebung erachtet, daß ein Reichsgericht entsprechender prächtiger Gang der Reichsgerichtsverwaltung wünschbar ist. Von diesem Stand ist es erforderlich, eine neue Senatspräsidentenstelle und zwei weitere Rätestellchen einzurichten. Das Rechtsgesetz ist mit folgenden Worten begründet:

— Leipzig, 1. März. Heute unter engstem Falterland Sachsen ist der 22. Februar d. J. ein bedeutungsvoller Tag. Am Morgen dieses Tages öffnete die erste Arbeiters-Colonie zu Schmiedeberg im Vogtland ihre geschilderte Tore, und am Abend einzog sich unter dem sieben Einbruch der von Hodelschwind'schen Vortrag über deutsche Arbeiter-Colonies und Naturversorgungs-Stationen die Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für arbeitslose Wanderer mit Naturversorgungs-Stationen. Der am jenen Abend erwählte Vorstand hat bereits die erste constitutive Sitzung gehabt und wendet sich im heutigen Dienstag die Stationen der Verfassung im Reichsgerichtspalais zur Errichtung einer Werkstatt für ar

* Leipzig, 1. März. Wie den Vorsitz des „Leipziger Tageblattes“ noch bekannt ist, wurde am Nachmittage des 26. Januar d. J. im Comptoir der hiesigen Dächer“ eine Einhandlung an dem dort ansiedelten Comptoiristen ein junger Kaufmann verübt, als dessen Neffe der 19 Jahre alte Schriftsteller Georg Reinhold Melzer auf Wollmarstor ermittelt wurde, während als dessen Complice der 23 Jahre alte Handarbeiter Ludwig Bernhard Behne aus Lindenaudorf, der während der Verübung der That mutwillig in der Nähe des Comptoirs gewartet, in Frage kam. Obwohl die genaue Verzweigungsbeschreibung der genannten beiden sehr bald festgestellt und bekannt gemacht werden konnte, so hatte doch der seitdem wiederholte Gedenkbrief keinen Erfolg, bis endlich heute Mittag vom König. Am 18. Februar Markranstädt die telegraphische Meldung von der dort erfolgten Einlieferung Melzer's und Behne's hier eintraf. Es wurden daher auch unverzüglich die nötigen Maßnahmen angeordnet, um die Verdächtigen in Wollmarstor in Leipzig zu nehmen und unter sicherer Geweitung nach der hiesigen Königl. Gefangen-Hofhalt überzuführen. Geschichtsweise verlautet, daß beide sich meist in der Gegend von Markranstädt zu aufzuhalten pflegten, bei den herrschenden Höhe aber die Höhe ertragen und sich schließlich in Albersdorf freiwillig der dortigen Ortsbehörde gestellt haben. Deshalb wird die Mithaltung von der endlich erfolgten Aufzergung der Verfolgten mit großer Begeisterung und Verwunderung aufgenommen werden.

* Leipzig, 1. März. In unserer Stadt besteht bekanntlich auch eine Section des deutsch-österreichischen Alpenvereins, deren Mitglieder zum größten Theil zur Sommerszeit die Schritte schmärteten, um inmitten der in ihren Reisen unvergleichlich schönen Alpenwelt den durch das Treiben und Fressen des Stadtbürgers fast mitgenommenen Herzen einige Aufmunterung und Stärkung angedeihen zu lassen. Aber auch in Winter ist der genannte Alpenverein höchst unthalig und wir haben des Letzteren über seine Versammlungen und die Vorträge und Berghandlungen, die dabei stattfinden, rezipieren können. Doch der hiesige deutsch-österreichische Alpenverein auch reisende und geborene Gelehrte zu unternehmen versteht, das befindet auf Neu das am Sonnabend Abend in den Sälen des Hotel de Pologue veranstaltete Winterfest, dessen sehr zahlreiche Teilnehmerchaft zugleich das erfreuliche Wachsthum des Mitgliedsstandes des Vereins bekräftigte. Das Colorat des Festes erhielt dadurch besondere Freude, und das Königl. Prinz, welcher die Farbenkleid der Grünmeister trug, nahm auch hieran zu höchst innigster Begeisterung der Dürschen und alten Herren Theil. Wie die Post auf den König von Sachsen und den Kaiser von Deutschland, deren Büchern aus dem Palmenreich herabstiegen, in begeisterter Stimmung aufgebracht wurden, so brachte ein fröhliches Durcheinander durch den Saal, als der Prinz das Schlosstest mit großem Aufsehner und Verwunderung der Besucher mit großem Aufsehner und Verwunderung aufgenommen werden.

* Leipzig, 1. März. Im unteren Stadtteil zur Sommerszeit die Schritte schmärteten, um inmitten der in ihren Reisen unvergleichlich schönen Alpenwelt den durch das Treiben und Fressen des Stadtbürgers fast mitgenommenen Herzen einige Aufmunterung und Stärkung angedeihen zu lassen. Aber auch in Winter ist der genannte Alpenverein höchst unthalig und wir haben des Letzteren über seine Versammlungen und die Vorträge und Berghandlungen, die dabei stattfinden, rezipieren können. Doch der hiesige deutsch-österreichische Alpenverein auch reisende und geborene Gelehrte zu unternehmen versteht, das befindet auf Neu das am Sonnabend Abend in den Sälen des Hotel de Pologue veranstaltete Winterfest, dessen sehr zahlreiche Teilnehmerchaft zugleich das erfreuliche Wachsthum des Mitgliedsstandes des Vereins bekräftigte. Das Colorat des Festes erhielt dadurch besondere Freude, und das Königl. Prinz, welcher die Farbenkleid der Grünmeister trug, nahm auch hieran zu höchst innigster Begeisterung der Dürschen und alten Herren Theil. Wie die Post auf den König von Sachsen und den Kaiser von Deutschland, deren Büchern aus dem Palmenreich herabstiegen, in begeisterter Stimmung aufgebracht wurden, so brachte ein fröhliches Durcheinander durch den Saal, als der Prinz das Schlosstest mit großem Aufsehner und Verwunderung der Besucher mit großem Aufsehner und Verwunderung aufgenommen werden.

* Leipzig, 1. März. Für die nächste Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft, welche auf den 9. d. M. statt verhoben werden müssen, ist die Bekanntmachung eines Zweigvereins des Vereins für deutsche Sprache in Wohlmarstor genommen; den einleitenden Vortrag wird Herr Dr. Wulffmann halten.

* Leipzig, 1. März. Zu den gestrigen Berichten über die Generalversammlung des Vereins für Volksschule bleibt noch nachzutragen, daß die nachstehend genannten Herren als Ausbildungsschüler in den Vorstand gewählt wurden: Justizrat Antschlitz, Reichsbeamter, Dr. Barth, Schuldirektor, Gustav Bauer, Expedient, Dr. Beer, Gymnasial-Oberlehrer, Dr. Blaau, Diakon, Georg Herm. Brunner, Prälat, Kaufmann, Coniteur, Emil Hermann, Schriftsteller, Ernst Hellmann, Tüpfer, Bern. Marcus, Materialwarenhändler, Dr. Meissner, Waisenhausdirektor, Theodor Meyer, Förster, Heinrich Röhl, Buchdrucker, A. Reichenbächer, Buchdrucker, Prof. Dr. Richter, Notar des Königl. Gymnasiums, William Röhr, Lehrer, Carl Steinert, Vergolder, Sch. Hofrat Dr. Wach, Professor an der Universität, Prof. Dr. Wehner, Corrector des Königl. Gymnasiums.

* Leipzig, 1. März. Die Generalversammlung des Leipziger Privatschulvereins stand am Freitag, 28. Februar d. J., im Triesthöfer-Saal statt. Der von dem Schulmeister, Herrn Bankier George Meyer, vorgetragene Jahresbericht für das Jahr 1885 wurde nach Beifall seitens der Herren Revisorin Gustav Meyer und Carl Siegel richtig gesprochen. Die Einnahmen betragen einschließlich der Subvention seiten des Rates und des Stadtkonsistoriums — 2425.45. — Die Ausgaben bemerkten, daß der Verein bestrebt gewesen, seinen Mittelpunktsaufhalt zu leisten. Es wurde an Pension und Unterstützungen gewährt 1190. — Bei Mitgliedern des Vorstandes wurden für das Jahr 1886 wiederum gemäßigt die Herren Oberlehrer Julius Dörrer, Director Dr. Kloth, Bankier George Meyer, Dr. C. Samisch und Dr. Rob. Barth. Wege denn Vereine auch fernher vorübergehende Theologen nicht fehlen! Wegen namentlich auch solche Dames und Herren derselben betrieben oder sich durch Schenkungen davon befreit, welche zwar nicht dem Vorstande angehören, sich aber genötigt finden sollten, das Verteilen eines Vereins von Schülern und Lehrerinnen zu unterstützen, die vor seiner Seite beschlossen zu erwarten haben und in der Regel mit Glücksäcken nicht gehaftet sind, wohl aber einen höchst anstrengenden Berufe ablegen. — Sedes der Vorstandsmitglieder ist gern zur Entgegnung von ehemaligen Spenden oder Belohnungen bereit. Statuten einhändigig bereit.

* Leipzig, 1. März. Bekanntlich beschäftigen sich die meisten Kaufmännischen Vereine auch mit der Fortbildung ihrer Mitglieder und geben jährlich große Summen für Unterricht aus. Der Verband Deutscher Handwerker in Sachsen (Leipzig) kann nun freilich bei seinem 7000 in ganz Deutschland verteilten Mitgliedern keine solchen Stunden einzurichten; um aber den Mitgliedern ebenfalls das Mittel zur Weiterbildung zu bieten, hat dieselbe schon seit längerer Zeit einen künstlichen Unterrichtskursus in Buchhaltung ins Leben gerufen, der auch stark benötigt wird. In dem Betriebe, die Tage seiner Mitglieder in jeder Beziehung günstiger zu gestalten, dürfte der Verband dieser künstlichen Unterricht wesentlich fördern.

* Ein reicher Habschmuck lenkte am Sonnabend die Aufmerksamkeit der Vorübergangenden aus das Haus des Herrn Kreisamtmann in der Steinenstraße, wo in den geschmackvoll bergerichteten Sälen des bekannten französischen Restaurants die „Grenzen“ — um Abend einen Fleißcompteur zu feiern beschlossen hatte — und zwar unter besonderen Verdächtigkeiten: hatte doch Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August sein Erleben auf dem Compteur angezeigt. So mochte die erste Abendstunde genötigt sein, als sich die Gesellschaft aus französischen Jugendgesellten füllten, die Chargen in Wicht, die Schläger an der Seite. Ein schwatzernder Tisch empfing Seine königliche Hoheit bei seinem Er scheinen, und mit gewinnender Freundlichkeit nahm dieser selbst an den rechten Tischen des Compteur Theil; bald rasselten dann auch die Schläger beider und das Spiel flieg: „Sind wir vereint zur guten Stunde“, begleitet von der Musik des 134. Regiments. Zum Schluss und Fidelit flieg der alte Schatztruhe. Bekanntlich gilt „der Zanteboter“ für den höchsten Theil des Compteur: und der Königl. Prinz, welcher die Farbenkleid der Grünmeister trug, nahm auch hieran zu höchst innigster Begeisterung der Dürschen und alten Herren Theil. Wie die Post auf den König von Sachsen und den Kaiser von Deutschland, deren Büchern aus dem Palmenreich herabstiegen, in begeisterter Stimmung aufgebracht wurden, so brachte ein fröhliches Durcheinander durch den Saal, als der Prinz das Schlosstest mit großem Aufsehner und Verwunderung aufgenommen werden.

* Leipzig, 1. März. In unserer Stadt besteht bekanntlich auch eine Section des deutsch-österreichischen Alpenvereins, deren Mitglieder zum größten Theil zur Sommerszeit die Schritte schmärteten, um inmitten der in ihren Reisen unvergleichlich schönen Alpenwelt den durch das Treiben und Fressen des Stadtbürgers fast mitgenommenen Herzen einige Aufmunterung und Stärkung angedeihen zu lassen. Aber auch in Winter ist der genannte Alpenverein höchst unthalig und wir haben des Letzteren über seine Versammlungen und die Vorträge und Berghandlungen, die dabei stattfinden, rezipieren können. Doch der hiesige deutsch-österreichische Alpenverein auch reisende und geborene Gelehrte zu unternehmen versteht, das befindet auf Neu das am Sonnabend Abend in den Sälen des Hotel de Pologue veranstaltete Winterfest, dessen sehr zahlreiche Teilnehmerchaft zugleich das erfreuliche Wachsthum des Mitgliedsstandes des Vereins bekräftigte. Das Colorat des Festes erhielt dadurch besondere Freude, und das Königl. Prinz, welcher die Farbenkleid der Grünmeister trug, nahm auch hieran zu höchst innigster Begeisterung der Dürschen und alten Herren Theil. Wie die Post auf den König von Sachsen und den Kaiser von Deutschland, deren Büchern aus dem Palmenreich herabstiegen, in begeisterter Stimmung aufgebracht wurden, so brachte ein fröhliches Durcheinander durch den Saal, als der Prinz das Schlosstest mit großem Aufsehner und Verwunderung aufgenommen werden.

* Leipzig, 1. März. Am gestrigen Mittwoch mit so außerordentlichen Erfolgen in der Bayrischen Wandergesellschaft bezeichnete die zweite Aufführung an, welche nicht nur eben so glänzend wie jene derselbe, sondern vielleicht noch dadurch geworden, daß die Nummer des Programms sich schließlich aneinander reihen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, namentlich auch von anwärts, war so bedeutend, daß nur eine verhältnismäßig geringe Zahl der Nachsuchenden befriedigt werden konnte und die Lagen wie die Galerie den geladenen Freunden vorbehaltene blieben mühten. Der Hof war prächtig illuminiert, und die Räume prangten wieder in aufsehenerregendem Gestrauß. Auch die zweite Aufführung liefererte die Gesellschaft der Arbeiterverein ihr preziestes Werkstück in den Wagnersbergern ab. Eingesetzt wurde die Reihe durch den Gesang des Vaters „Die Kerze hat mich Gott gebracht“, wozu Herr Vater Krause auf Grund des Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegte bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in das Wasser, welches sie bis hinter die Wange stiegen. Drei waren ihr zwei Männer im gekleideten Bauchtheile in die 3. Etage des nach der Jacobstros zu gelegenen Hintergeddes hinaus und stiegten bis dorthin zum Himmel hinunter. Die Engelskette traf auf die Pappebahn auf, durchdrang daselbst und fiel in den Haftrum hinab. Dort überzeugte sie das Geländer des Elternmühlrades und sprang in

